

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands

AGV
Aargauischer Gewerbeverband

AGV-Parolen – Abstimmungen September 2022

Das Präsidium des AGV hat folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen gefasst:

**Abstimmungen
vom 25. September 2022**

Massentierhaltungsinitiative
«Keine Massentierhaltung in der Schweiz»

NEIN

**Zusatzfinanzierung AHV durch
Erhöhung MwSt.**

Bundesbeschluss über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer

JA

Änderung Bundesgesetz AHVG

Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG), (AHV 21)

JA

Änderung Verrechnungssteuer

Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz VStG), (Stärkung des Fremdkapitalmarkts)

JA

«Aargau-Power» an den SwissSkills 2022

Rund 80 junge Aargauer Jugendliche gehen an den Berufsmeisterschaften in Bern an den Start. Der AGV wünscht den Teilnehmenden viel Erfolg.



► Seite 28



CYBERATTACKEN AUF KMU SIND AN DER TAGESORDNUNG!

Enthüllungen über das Hacken von Daten häufen sich. Opfer sind Unternehmen, parastaatliche und staatliche Einrichtungen. KMU und Gewerbe sind oft weniger gut geschützt. Deshalb werden diese bei Hackern zum bevorzugten Ziel. Die Angreifer werden immer raffinierter, deshalb muss der ständigen Optimierung der Cybersicherheit grosses Gewicht beigemessen werden; eine Nachlässigkeit kann fatale Folgen haben. Wir beleuchten das Thema Cybercrime aus Sicht von diversen Fachstellen und liefern Tipps zur Minderung Ihrer Cyberrisiken.

►► SEITE 4

INSIDE



Der Mensch als zentraler Faktor für die Cyber- sicherheit

Eine Einschätzung aus Sicht des NCSC (Nationales Zentrum für Cybersicherheit) ► Seite 4



Cyberrisiken rechtzeitig erkennen

Mit welchen Tools KMU die Gefahr von Cyberattacken minimieren können ► Seite 10



Revision der Verrechnungs- steuer

AGV-Konsulent Hans Schibli erläutert, warum auch die KMU profitieren. ► Seite 14

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

UNIFIL AG
FILTERTECHNIK

Hohe Luftqualität.
Tiefe Energiekosten.
Unser Beitrag.

www.unifil.ch

BusPro

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch

CREDIT SUISSE 

Banking individuell kombinieren? Klar geht das.

CSX. Das flexibelste Banking der Schweiz.
credit-suisse.com/csx

Grosse
Kartenauswahl

CSX

INHALT

- 6 Zusammenarbeit für mehr Know-how zu Cybercrime in der Berufsbildung
- 8 Die Gefahr von Cybercrime-Angriffen bei Aargauer Unternehmen
- 9 Juckende Finger und der Druck zu liefern
- 10 Ready to be a Security Defender?
- 12 Auch KMU sind für Cyberkriminelle interessant
- 16 Nein zur unnötigen Tierhaltungsinitiative
- 17 Picknick am Bergsee mit Ausblick auf Solarpanels
- 19 Ausbildungsstoff wird weiter «elektrifiziert»
- 22 Der diplomierte Gastro-Nachwuchs wurde gefeiert
- 27 Jetzt umstellen auf QR-Rechnung oder eBill
- 30 «Medicalguide» Web-App schafft Handlungssicherheit
- 32 Swissmechanic – Sektion Aargau
- 35 «Kunden sind die wichtigsten Werbeträger»

Thema im August:
Cybercrime

Thema im September:
Perspektiven

Thema im Oktober:
Fahrzeuge

CYBERSICHERHEIT IST CHEFSACHE

Enthüllungen über das Hacken von Daten häufen sich. Opfer sind Unternehmen, parastaatliche und staatliche Einrichtungen. KMU und Gewerbe sind oft weniger gut geschützt. Deshalb werden diese bei Hackern zum bevorzugten Ziel. Die Angreifer werden immer raffinierter, deshalb muss der ständigen Optimierung der Cybersicherheit grosses Gewicht beigemessen werden; eine Nachlässigkeit kann fatale Folgen haben.

Unternehmensdaten im Darknet

Das Thema Cybersicherheit ist gewiss nicht neu. In den letzten Wochen rückte es durch mehrere Berichte wieder in den Fokus. Welche Firma will schon ihre Kundendaten oder Betriebsgeheimnisse im Internet sehen? Dies geschieht meistens, wenn sich Firmen weigern, den Forderungen der Hacker nachzugeben. Den Hackern ist egal, welche Firma sie angreifen. Hauptsache Erfolg und Hauptsache, es gibt etwas zu holen. Zugeschlagen wird, wo immer dies möglich ist. Weil kleinere Strukturen oft weniger gut geschützt sind als grosse, sind auch sie eine beliebte Beute.

Hohe Lösegeldforderungen

Die meisten Angriffe erfolgen mittels Ransomware, einer infiltrierten Software, die die Computerdaten des Opfers verschlüsselt oder den Zugriff auf die Produktionswerkzeuge blockiert, bis das Opfer ein Lösegeld zahlt. Diese sind für KMU im fünf- bis sechsstelligen Bereich. Auch Phishing-Angriffe verzeichnen derzeit Hochkonjunktur.

Schutz und richtiges Verhalten sind wichtig

Erfolgreiche Hacker-Angriffe sind häufig auf menschliches Versagen zurückzuführen. Deshalb ist auch die Mitarbeiterschulung zentral. Dazu gehört richtig auf verdächtige Nachrichten zu reagieren, die nicht vertrauenswürdige Anhänge oder Links enthalten. Die Vorsichtsmassnahmen sind konsequent umzusetzen. Dazu gehört, dass Software und Antivirensoftware auf dem neuesten Stand gehalten werden, indem die neuesten Versionen installiert werden. Es ist auch wichtig, bestimmte riskante Anhänge in E-Mails automatisch zu blockieren. Der Fernzugriff (einschliesslich VPN-Zugang) sollte zwingend mit einer Zwei-Faktor-Authentisierung abgesichert werden. Schliesslich ist es wichtig, regelmässig Sicherungskopien (Backups) wichtiger Daten zu erstellen und diese Sicherungskopien physisch getrennt und sicher aufzubewahren.

Empfehlungen der Profis umsetzen

Die Empfehlungen der Profis sind nicht übertrieben, auch nicht für kleine Unternehmen. Daher muss sich jede Chefin, jeder Chef bewusst sein, dass ihr/sein Unternehmen ein potenzielles Ziel ist. Es gilt die richtigen Fragen zu stellen und gestützt darauf eine auf die konkrete Situation abgestimmte Cybersicherheitsstrategie zu definieren, umzusetzen, zu unterhalten und weiterzuentwickeln.



Urs Widmer

Geschäftsleiter AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 16. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, Claudio Erdin, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV,

Eveline Frei **Beiträge** Prof. Dr. Petra Maria Aspiron, Nadia Haller, Christoph Hagenbuch, Roland Hirsbrunner, ICT Berufsbildung Aargau, Thomas Gloor, Pascal Johnner,

Urs Kohler, Sandra Lüthi, Metaltec Aargau, Chris Regez, Thomas Reske, Dr. Hans R. Schibli, Adrian Schuler, Michael Wetzel **AGV Aargauischer Gewerbeverband**

Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung**

ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs

GmbH, Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen**

Sie uns auf dem Internet: www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

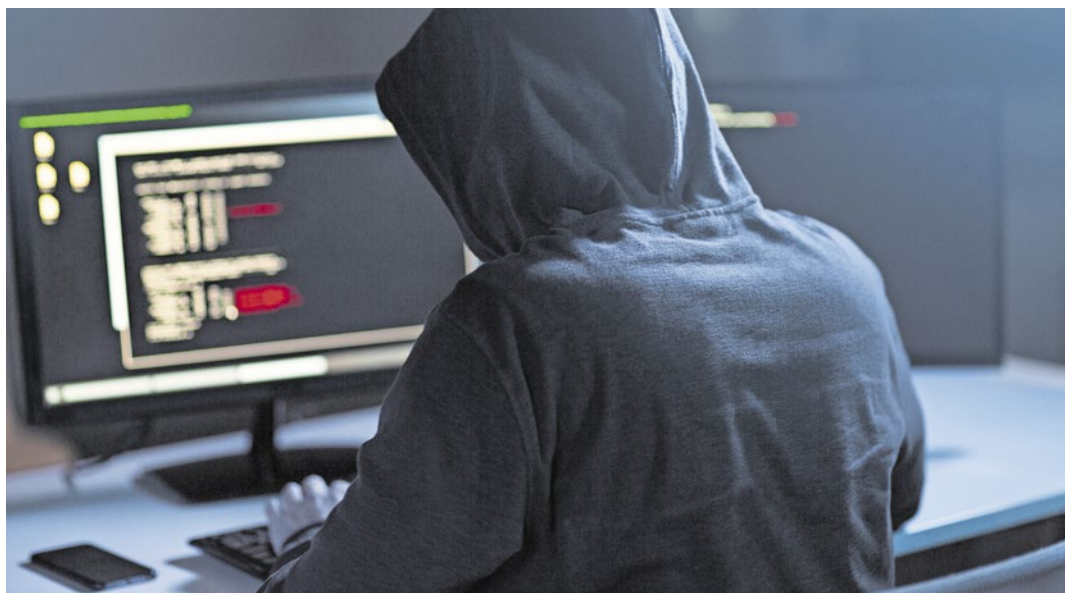
printed in
switzerland



MITARBEITENDE STEHEN IM ZENTRUM

DER MENSCH ALS ZENTRALER FAKTOR FÜR DIE CYBERSICHERHEIT

Rund um die Cybersicherheit gibt es in Schweizer KMU noch einige Lücken zu schliessen, einerseits auf der technischen, andererseits und ganz besonders auf der organisatorischen Seite. Dabei spielt die Sensibilisierung der Mitarbeitenden eine zentrale Rolle. Diese Lückenschliessung ist wichtig, denn Cyberangriffe können drastische Auswirkungen auf die Geschäftskontinuität haben, was mit hohen Kosten und Reputationsschaden einhergehen kann.



Jedes dritte KMU ist von Cyberangriffen betroffen!

Gemäss einer aktuellen Umfrage des gfs-zürich¹ erachten knapp zwei Drittel der Schweizerischen KMU Cybersicherheit als wichtig. Dennoch rechnen nur etwa 18 Prozent der Befragten damit, Opfer eines Angriffs zu werden. Dass das eigene Unternehmen aufgrund eines Cyberangriffs für einen Tag ausser Kraft gesetzt wird, halten nur 11 Prozent der Befragten für ein eher grosses oder sehr grosses Risiko. Einen existenzgefährdenden Angriff befürchten nur 2 Prozent der Befragten.

Cyberisiken werden unterschätzt

In Wirklichkeit ist jedoch jedes dritte kleine oder mittlere Unternehmen betroffen². Im Fokus der Angreifer stehen nicht nur KMU, sondern auch IT-

Dienstleister, wodurch viele Unternehmen auf einmal geschädigt werden können. Im Allgemeinen scheinen KMU das Risiko von Cyberangriffen zu unterschätzen. Aus Sicht des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC) muss in den Unternehmen ein Umdenken stattfinden. Das Thema Cybersicherheit muss in der Geschäftsleitung als Risikothema geführt werden, und das Verständnis für die Digitalisierung muss geschärft werden.

Reputationsschaden und hohe Kosten

Gemäss einer Studie der KMPG³ hatten bereits 2018 mehr als 40 Prozent der erfolgreichen Angriffe Auswirkungen auf die Geschäftskontinuität und führten zu finanziellen Verlusten. In einem Drittel der Fälle wurden ausserdem vertrauliche Daten offengelegt. Die Risiken und somit möglichen Folgekosten durch Cyberangriffe sind seither nicht gesunken, im Gegenteil. Der Schadenkalkulator von CyberSafe ermöglicht es den Unternehmen, die Kosten eines Cyberangriffs zu errechnen. Er ist ein sinnvolles Instrument für IT-Verantwortliche und Management, um Sicherheitsvorkehrungen entsprechend zu quantifizieren.

Technische, organisatorische und mitarbeiterbezogene Massnahmen

Viele KMU wissen nicht genau, wo sie in Sachen Cybersicherheit stehen. Mit dem KMU Schnellcheck von Digital Switzerland können KMU mit wenig Wissen über IT und digitale Sicherheit schnell und einfach herausfinden, ob ihre technischen, organisatorischen und mitarbeiterbezogenen Massnahmen ausreichend Schutz vor Cyberisiken bieten. Konkrete Empfehlungen zu organisatorischen und technischen Massnahmen finden sich zudem im Merkblatt «Schützen Sie Ihre KMU» des NCSC.

Bei den mitarbeiterbezogenen Massnahmen muss der Fokus auf eine der häufigsten Angriffsmethoden gelegt werden, das sogenannte Social Engineering. Dabei informieren sich Kriminelle im Vorfeld über die Verwaltungsstruktur des Unternehmens. Dies geschieht durch öffentlich zugängliche Informationen, welche zum Beispiel auf der Website der KMU oder in sozialen Netzwerken auffindbar sind. Daraufhin wird eine Zielperson ausgesucht und diese mit einem auf sie zugeschnittenen Szenario konfrontiert.

Die Angriffe erfolgen meist per E-Mail (Phishing) oder per Telefon (Vishing). Kriminelle missbrauchen in ihren E-Mails oder Anrufen beispielsweise die Namen von Verwaltungseinheiten wie der Steuerverwaltung oder von Energieversorgern. Als Spezialform ist hier der sogenannte CEO-Betrug bekannt. Kriminelle geben sich hier als Mitglied der Geschäftsleitung oder Mitarbeitende der Finanzabteilung aus und weisen das Opfer an, Zahlungen auf ein bestimmtes Konto auszuführen. Die Opfer werden versichert, indem Faktoren wie Dringlichkeit, Autorität, Engpässe oder finanzielle Nachteile geltend gemacht werden.

Einfache Massnahmen zum Schutz vor Phishing

Zum Thema Phishing existieren zahlreiche und sehr umfassende Informationsbroschüren. Im Arbeitsalltag empfiehlt es sich jedoch, mit einfachen Handlungsanweisungen zu arbeiten:

- **Vorsicht bei Links und Anhängen:** Seien Sie misstrauisch bei Links oder Anlagen in E-Mails unbekannter Absender.



Sandra Lüthi

Spezialistin Sensibilisierung und Prävention, Nationales Zentrum für Cybersicherheit (NCSC)

- **Absender prüfen:** Scheuen Sie sich nicht vor persönlichen Rückfragen beim Absender, wenn Ihnen etwas ungewöhnlich vorkommt.
- **E-Mail-Adresse prüfen:** Überprüfen Sie E-Mails auf die richtige Absenderadresse sowie die korrekte Schreibweise.
- **E-Mail-Adresse manuell erfassen:** Vermeiden Sie es, auf den «Antworten»-Knopf zu drücken. Erfassen Sie den Namen des Adressaten manuell.

Eine Herausforderung für die Mitarbeitenden besteht darin, dass sie die Phishing-E-Mail oftmals nicht als solche erkennen. Hierzu hat die Hochschule Luzern einen kostenfreien Phishing-Test entwickelt: Phishing-Test – «eBanking – aber sicher!» (ebas.ch).



Phishing-E-Mails sind besonders perfide – Sensibilisieren Sie Ihre Mitarbeitenden.

Hilfreiche Informationen

Viele Mitarbeitenden wünschen sich, besser über die konkreten Cyberbedrohungen aufgeklärt zu werden. Um diesem Wunsch gerecht zu werden, berichtet das NCSC wöchentlich über aktuelle Vorfälle. Diese werden mit Fotos illustriert, was für die Nutzerinnen und Nutzer den Wiedererkennungswert erhöht: Wochenrückblicke

NCSC unter www.ncsc.admin.ch/wochenrueckblicke

Ausserdem wird die diesjährige nationale Sensibilisierungskampagne des NCSC und der Schweizerischen Kriminalprävention SKP alle Cyber- und Betrugsrisiken rund um den Angriffsvektor «Nachrichteneingang» behandeln, also alles, was über E-Mail und SMS oder Messenger-Dienste eingeht. Die Kampagne «SUPER» startet am 5. September 2022 landesweit auf Deutsch, Französisch und Italienisch für rund sechs Wochen. Damit vertieft die Kampagne den letzten der fünf Schritte zur Cybersicherheit «Reduzieren Sie Risiken» mit achtsamem Verhalten im Internet. Die neuen Inhalte werden ab Anfang September auf der Kampagnen-Website www.s-u-p-e-r.ch aufgeschaltet.

Erhöhtes Risiko durch Ransomware-Angriffe*

Das NCSC und internationale Partner stellen vermehrt Ransomware-Angriffe auf Unternehmen fest. Zu den Betroffenen gehören auch IT-Dienstleister, bei denen die Unternehmen ihre IT-Produkte oder Dienstleistungen beziehen.

Das NCSC empfiehlt folgende vorbeugende Handlungsanweisungen:

- **Mehrfach-Authentifizierung:** Wo immer möglich, setzen Sie Mehrfach-Authentifizierung ein;
- **E-Mail-Verkehr:** Schulen Sie Ihre Mitarbeitenden im Umgang mit E-Mails. Schränken Sie zudem den ein- und ausgehenden Traffic ein und überwachen Sie diesen.
- **Regelmässige Backups:** Bewahren Sie mind. 3 Generationen

eines Backups auf, mind. 1 davon offline und off-site;

- **Antivirus-Programm:** Achten Sie auf Alarme von Antiviren-Systemen, besonders auf internen Servern;
- **Software:** Achten Sie darauf, dass Sie nur vom Hersteller mit Security Patches unterstützte Software einsetzen. Updates und patchen Sie diese regelmässig. Systeme, welche vom Internet her erreichbar sind, müssen bei kritischen Patches innerhalb von sehr kurzer Zeit aktualisiert werden.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website des NCSC: www.ncsc.admin.ch/ransomware

Cybervorfall? – Isolieren und kontaktieren!

Um den Schaden zu begrenzen, sind grundsätzlich zwei Sofortmassnahmen zu tätigen:

- **Isolieren:** Trennen Sie alle Systeme umgehend vom Netzwerk. Vergessen Sie nicht, das WLAN auszuschalten.
- **Kontaktieren:** Informieren Sie Ihren IT-Sicherheitskontakt.

¹ Microsoft Word – Schlussbericht_CyberRiskKMU_17112020.docx (gfs-zh.ch)
² KMU schützen sich zu wenig vor Cyberattacken – Echo der Zeit – SRF
³ Clarity on Cyber Security (assets.kpmg)

Tipp

Erstellen Sie einen Notfallplan, wie Sie vorgehen, wenn Ihre IT durch einen Cyberangriff ausfällt und/oder eine grosse Menge an Daten gestohlen wird.

* **Ransomware** ist ein Wortmix aus «Ransom», also Lösegeld und «ware» von Malware. Wenn ein Computer oder ein Netzwerk mit Ransomware infiziert wurde, blockiert diese den Zugang zum System (Locker-Ransomware) oder verschlüsselt dessen Daten (Crypto-Ransomware). Cyberkriminelle verlangen anschliessend von ihren Opfern Lösegeld, um die Daten wieder freizugeben. Dieser Betrag soll meist in einer Kryptowährung, zum Beispiel Bitcoin, bezahlt werden. Der Kontakt verläuft dabei normalerweise über das Darknet. «Die neue Generation» von Ransomware-Akteuren lassen sich weder auf Rabatte, noch auf langwierige Verhandlungen ein. Konkret bedeutet dies, dass sie mit der Verschlüsselung der Daten eine Frist zur Lösegeldzahlung nennen. Wird die Lösegeldforderung nicht erfüllt, werden vertrauliche Daten direkt veröffentlicht oder zerstört.



ICT BERUFSBILDUNG AARGAU

ZUSAMMENARBEIT FÜR MEHR KNOW-HOW ZU CYBERCRIME IN DER BERUFSBILDUNG

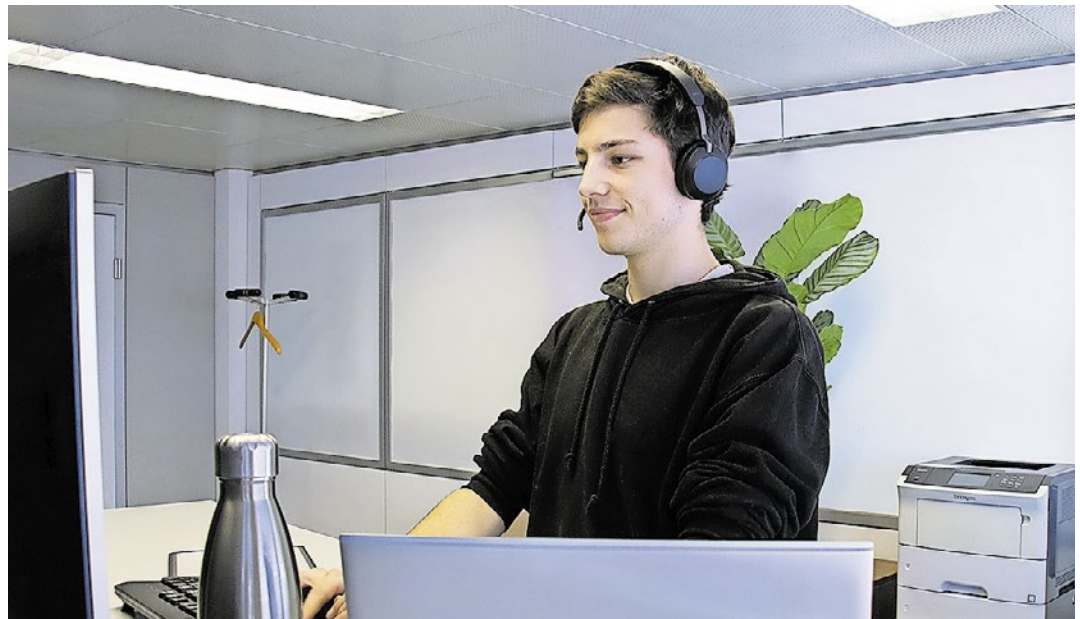
Hacking hat sich in den letzten Jahren hin zu einem normalen Geschäftsmodell krimineller Organisationen und Einzelpersonen gewandelt. Angriffe diverser Art können «as a Service» gekauft werden, der Verkauf von Angriffstools, Viren und gestohlenen persönlichen Daten auf illegalen Marktplätzen ist ein Milliardengeschäft.

ICT BERUFSBILDUNG AARGAU

Umsoweniger ist es, dass schon Lernende aus allen Branchen in ihrer Berufsausbildung erfahren, wie sie sich und ihre Arbeitskolleg*innen vor Hacking schützen können. Aus diesem Grund unterstützt ICT Berufsbildung Aargau das EU-finanzierte Projekt GEIGER, welches eine auf die KMU zugeschnittene Lösung entwickelt. GEIGER bietet:

- laufend aktualisierte Informationen über persönlich relevante Cyber-Bedrohungen
- personalisierte Empfehlungen zur Minimierung der Risiken für KMU angesichts der Bedrohungen
- Zugang zu den jeweils am besten geeigneten Tools für Schutz, Reaktion und Schulung
- Schulung und Zusammenführung von Cybersecurity-Spezialisten

Diese vier Punkte zeigen auch unabhängig von diesem Projekt, die für eine umfassende Sicherheit benötigten Handlungsbereiche. Das Projekt wird durch FHNW geführt und koordiniert. Die Berufsfachschule BBB übernimmt die Entwicklung von Ausbildungsinhalten mit dem Ziel, allen Berufslernenden aus allen Branchen grundlegende Kompetenzen im Bereich Cybersecurity zu vermitteln (<https://project.cyber-geiger.eu/>).



Lernende aus den ICT Berufen werden gezielt auf Cyber-Bedrohungen geschult.

Statements von Lernenden

Lisa und Angelina machen eine Lehre als Coiffeusen EFZ und sind im 2. Lehrjahr. Sie haben im Juni im Rahmen des Projekts GEIGER eine Ausbildung zu Cybersecurity-Defender begonnen.

Lisa: «Ich interessiere mich für Cybersicherheit, da man sich heute ein Leben ohne Medien nicht mehr vorstellen könnte. So müssen wir wissen, wie wir unsere Geräte richtig schützen können. Und über diesen Schutz will ich mich genauer informieren. Im Geschäft haben wir noch nie wirklich über Cybersicherheit geredet.»

Angelina: «Cybersicherheit ist ein Thema, das mich (uns alle) fast täglich betrifft. Wir alle müssen uns damit herumschlagen. Es ist wichtig zu wissen, wie man sich schützen kann. Im Geschäft machen wir regelmässige Updates und haben Virenschutzprogramme auf unseren Laptops installiert. Jedoch ist es sonst kein grosses Thema bei uns, das Bewusstsein fehlt.»

Auch die Lernenden in verschiedenen ICT Berufen machen sich mit dem Thema immer vertrauter und erweitern ihr Wissen stetig, wie die Statements zeigen:

Timeo: «Vieles wusste ich schon, da das Thema heutzutage jeder kennen sollte. Einige Sachen habe ich aber auch im ÜK, in der Schule und im Betrieb gelernt und das Ganze zusammen ergibt dann mein Wissen.»

Patrick: «Cyber Security wird in unserem Arbeitsfeld immer wichtiger, die Methoden von Hackern werden komplexer und jeder muss immer mehr auf der Hut sein. Bei uns im Geschäft gibt es strenge Richtlinien bezüglich Passwörtern, aber auch der Umgang mit Spam-Mails ist geregelt und problematische Webseiten sind in unserem Netzwerk gesperrt. Mit diesen Massnahmen trägt jeder zum digitalen Schutz unseres Unternehmens bei, was auch entscheidend ist, da der Mensch im Bereich Cyber Security das schwächste Glied der Kette bildet.»

Kalid: «Ich habe grossen Respekt davor, Zugang zu meinen Konten zu verlieren, und verhalte mich deswegen generell vorsichtig in meinem

ICT Berufsbildung Aargau fördert die Aus- und Weiterbildung der Lernenden der ICT-Berufe im Aargau, indem alle Interessengruppen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich zusammengebracht werden. Die attraktiven Lehrberufe Informatiker*in, Mediamatiker*in, ICT-Fachleute und künftig auch Entwickler*in Digitales Business sind gefragt denn je. Die Nachfrage bei den Jugendlichen ist riesig und der Fachkräftemangel zeigt auf, dass künftig noch viel mehr Leute in diesen Berufsfeldern ausgebildet werden müssen. Wir arbeiten sowohl mit den Berufsfachschulen, den Ausbilder*innen, den Arbeitgeber*innen, dem Kanton als auch den Lernenden und Arbeitnehmer*innen zusammen.

digitalen Umfeld. Zum Beispiel benutze ich 5-Minuten-E-Mails, wo ich nicht zwingend meine echte Mail angeben muss, und verwende einen Passwortmanager, sofern möglich. In den letzten Jahren ist das Thema für mich deutlich mehr in den Vordergrund gerückt. Ich bin froh, mit meinem IT-Background vieles ableiten zu können, sonst wäre ich wahrscheinlich verloren.»

Noch kaum Fortschritte feststellbar

Dass sich Unternehmen und Mitarbeitende der Gefahren noch nicht richtig bewusst sind, zeigen auch zwei Studien des gfs-Zürich¹ und der ZHAW². Erstere kommt zum Schluss, dass in den letzten Jahren keine Fortschritte bezüglich der Umsetzung von Cybersicherheitsmassnahmen festgestellt werden konnte, obschon das Thema in den Medien viel präsenter geworden ist und auch die Unternehmen das Risiko, von einem Cyberangriff betroffen zu werden, mittlerweile höher einschätzen. Die Studie der ZHAW bescheinigt den



Eine angehende Mediamatikerin erläutert ihre Projektorganisation.

KMU positive Elemente. Nebst den gängigen Empfehlungen zur Absicherung der Infrastruktur kann die Wirkung insbesondere durch die Umsetzung der folgenden Massnahmen verstärkt werden, die relativ einfach und ohne grosse Investitionen von jedem KMU umgesetzt werden können.

Workshop in Mägenwil

ICT Berufsbildung Aargau zeigt zusammen mit dem ICT LearnHub in Mägenwil in einem Kurs auf, welche Gefahren aus dem Internet drohen und was man dagegen tun kann. In einem eigentlichen Workshop-Teil helfen wir, die Bedrohung für Unternehmen konkret einzuschätzen.

Mehr Informationen: www.ict-learn-hub.ch/cyberkmu

¹ https://digitalswitzerland.com/wp-content/uploads/2022/06/Schlussbericht_Cyber-riskKMU2022_final.pdf / Juni 2022

² https://www.zhaw.ch/storage/sml/institute-zentren/iri/upload/2021_Pugnetti-Casian_Cyberisiken-und-Schweizer-KMU.pdf

Kriminelle Cyberangreifer verdienen ihr Geld grundsätzlich auf folgende vier Arten.*

Diebstahl und Verkauf von persönlichen Daten:

Die Erstellung einer Phishing-Seite, die ein beliebtes soziales Netzwerk imitiert, und die Einrichtung einer Spam-Massensendung mit einem Link zu der gefälschten Website kostet durchschnittlich 150 CHF. Wenn die Benutzer 100 Personen erwischen, können sie durch den Verkauf sensibler Daten bis zu 10 000 CHF einnehmen. Die Opfer verlieren im Gegenzug ihre wertvollen Kontakte, persönlichen Fotos und Nachrichten.

Erpressung durch den Diebstahl von Systemzugriffen:

Ein mobiler Trojaner-Blocker ist wesentlich teurer – der Kauf und die Verbreitung der Schadsoftware kostet im Durchschnitt 1000 CHF. Allerdings ist der «Gewinn» auch viel höher. Die Preise, die die Angreifer für die Entsperrung eines Smartphones verlangen, variieren zwischen 10 und 200 CHF, was bedeutet, dass sie von 100 potenziellen Opfern bis zu 20 000 CHF erhalten können.

Erpressung durch den Diebstahl von Datenzugriffen:

Die gleiche Summe kann mit verschlüsselnder Ransomware verdient werden, aber die «Anfangsinvestition» ist doppelt so hoch – etwa 2000 CHF. Die Verluste der Nutzer sind ebenfalls höher, da die Betrüger als Mindestbetrag für die Entschlüsselung der Daten in der Regel 100 CHF verlangen.

Diebstahl durch den Zugang zum Bankkonto

Um den Jackpot zu knacken, suchen die Betrüger nach Banking-Trojanern, die direkt auf Geld abzielen. Nachdem sie etwa 3000 CHF für die Malware, den Exploit und eine Spam-Mail zur Verbreitung ausgegeben haben, können die Cyberkriminellen bis zu 72 000 CHF erbeuten. Der durchschnittliche Verlust eines einzelnen Opfers beträgt 722 CHF.

In den Medien werden erfolgreiche Angriffe regelmässig thematisiert, dennoch ist das Thema Cybersecurity für KMU kein einfaches, Dienstleister sind teuer, mit der Cyberversicherung allein ist es noch nicht getan und eine regelmässige Weiterbildung nebst dem Tagesgeschäft liegt auch fast nicht drin.

*Diese vier Beispiele stammen von Kaspersky (https://www.kaspersky.com/about/press-releases/2014_the-hackers-bounty-how-much-do-cybercriminals-make-from-innocent-users), 2014, gelten aber laut Angaben des Unternehmens grundsätzlich auch heute noch.



DIE GEFAHR VON CYBERCRIME-ANGRIFFEN BEI AARGAUER UNTERNEHMEN

Sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld neigt der Mensch dazu, Probleme die er nicht versteht, von sich wegzuschieben oder zu umgehen. Auch stellen wir uns Herausforderungen eher, wenn wir bereits ähnliche Erfahrungen gemacht haben oder das Thema überschaubar scheint. In einer globalisierten Welt die technisch so vielfältig wurde, dass selbst Spezialisten von der Menge an neuen Phänomenen überannt werden können, stellen digitale Angriffe und Internet-Betrugsmaschinen eine schnell wachsende Gefahr für beinahe jedes Unternehmen dar. Gerade kleine und mittlere Unternehmen geraten häufig ins Visier von Cyber-Kriminellen, da sie sich weniger gut zu schützen wissen.

ADRIAN SCHULER, MEDIEN-
SPRECHER OBERSTAATSANWALT-
SCHAFT KANTON AARGAU

Die immer breiter werdenden Angriffsfelder und ständig neuen Maschen sind längst ein allgegenwärtiges Thema bei Strafverfolgungsbehörden in der Schweiz und weltweit. Viele Schweizer KMU beschäftigen sich wenig mit den Gefahren in diesen Bereichen.

Das Bundesamt für Statistik zählte im Jahr 2021 etwas mehr als 26 000 bei den Behörden angezeigte Fälle von Wirtschaftskriminalität mit digitalem Hintergrund. Die Anzahl dieser Straftaten steigt rasant an. Forschungseinrichtungen für Cyber-Sicherheit gehen von einem 42%igen Anstieg im Jahr 2021 zum Vorjahr aus. In den wohlhabenderen Ländern Europas stieg die Anzahl der bekannten Cyber-Delikt-Fälle in diesem Bereich sogar um 61 %. Statistisch betrachtet ist davon auszugehen, dass pro Tag mindestens zwei Unternehmen im Kanton Aargau Opfer eines Cyber-Angriffs werden. Da nicht alle Delikte

von den geschädigten Personen und Firmen auch als solche erkannt werden oder generell keine Anzeige erstattet wird, dürften die effektiven Zahlen noch deutlich über den bislang bekannten liegen.

Die gegenwärtig häufigsten Cybercrime-Attacken gegen Aargauische Firmen sind sogenannte Ransomware-Angriffe und CEO- oder BEC (Business E-Mail Compromise)-Betrüge.

Bei einem Ransomware-Angriff wird schädliche Software («Malware») in die Firma eingeschleust. Ein Mitarbeiter erhält bspw. eine E-Mail mit einem bösartigen Anhang. Sowohl die Mails als auch die Anhänge sind mittlerweile deutlich geschickter getarnt als noch vor ein paar Jahren und halten einer ersten Prüfung schon mal stand. Die Anhänge sehen dabei wie Microsoft-Office-Dokumente aus – leiten einen aber auf eine Website weiter, deren Aufruf versteckt bereits den Download der Schad-Software auf den eigenen Rechner auslöst. Die Täterschaft entwendet daraufhin möglichst viele Daten und verschlüsselt die gesamte IT-Infrastruktur. Produktion und Auftragsabwicklung sind lahmgelegt. In einer sog. «Ransom-Note» verlangt die Täterschaft ein Lösegeld in Bitcoin und droht mit der Veröffentlichung der gestohlenen Daten im Internet (sog. doppelte Erpressung). Gegen Bezahlung der Lösegeldforderung wird i. d. R. der Schlüssel für die Entschlüsselung der Daten geliefert und von einer Veröffentlichung abgesehen.

Ebenso perfide sind die erwähnten CEO- oder BEC-Betrüge.

Der Leiter des Kompetenzzentrums Cybercrime bei der Aargauischen Staatsanwaltschaft, Lorenz Kilchenmann, erklärt die Vorgehensweise anhand eines Fallbeispiels. Darin klauten die Täter die Identität einer real existierenden Firma. Dies indem sie E-Mail-Accounts mit einem sehr ähnlichen Firmennamen erstellten und zur Täuschung nutzten (z. B. an-



stelle des Originals «Firma.ch» eine «Firma.org» Adresse benutzen):

Eine europaweit tätige Unternehmung mit Sitz im Aargau hatte die Partnerschaft mit einer Zulieferfirma im Internet publiziert. Die Täterschaft kontaktierte daraufhin die Zulieferfirma und gab sich als die Schweizer Unternehmung aus, um an angeblich verlorene, offene Rechnungen zu gelangen. Auf diesen Rechnungen ersetzte die Täterschaft die IBAN-Nummer der Zulieferfirma mit derjenigen eines von ihr kontrollierten money mules. Daraufhin sandte die Täterschaft diese gefälschte Rechnung dem Schweizer Unternehmen und bat um Zahlung mit dem Hinweis, man habe die Bank gewechselt und es solle bitte auf die neue IBAN gezahlt werden. Die Schweizer Unternehmung zahlte mehrere hunderttausend CHF ins Ausland, wo das Geld sofort durch die Täterschaft weiterüberwiesen wurde.

Wie im Beispiel beschrieben, agieren Cyber-Betrüger oft aus dem Ausland, sind professionell organisiert und können mit den aktuell geltenden Gesetzen leider selten ermittelt werden. Nichtsdestotrotz versuchen die Strafverfolgungsbehörden alles, um den Straftätern auf die Schliche zu kommen und ihre Arbeitsweise empfindlich zu stören. Dabei stossen sie aber auch immer wieder an die Grenzen des aktuell Möglichen. Um die Gegenseite effektiv bekämpfen zu können, müssten allenfalls auch Gesetzesanpassungen bei der Rechtshilfe erfolgen. Würde es den Behörden beispielsweise erlaubt, in solchen Situationen Software einzu-

setzen, die auf die Internetkommunikation und Computer der Täterschaft zugreifen darf (sog. Spyware), könnte dies deutlich hilfreich sein. Sowohl bei der Polizei als auch bei den Staatsanwaltschaften werden Cybercentren weiter ausgebaut sowie national und international über Plattformen vernetzt.

Gegenwärtig stellen Aufklärung und Prävention noch die wichtigsten Mittel im Kampf gegen die Cyber-Kriminalität dar. Genau wie die Risiken von Elementarschäden muss auch Cybersicherheit Teil des Sicherheitskonzeptes einer Unternehmung sein und durch professionelle Beratung aufgebaut werden. Die Gefahr für ein Unternehmen durch eine Cyber-Attacke geschädigt zu werden, ist nicht mehr so abstrakt, wie dies noch vor 10 Jahren schien. Auch Cyberversicherungen können nur geringe Hilfestellungen leisten und stellen weitreichende Voraussetzungen für Schadenersatzzahlungen. Der Mensch ist die grösste Schwachstelle in einer Unternehmung. Cyberkriminelle wissen um diesen Umstand und instrumentalisieren Mitarbeiter für ihre Zwecke. Sie nutzen Hilfsbereitschaft, Unsicherheit und Gutgläubigkeit aus.

Mit Sensibilisierungen durch Mitarbeiterschulungen können Betriebe ihre Mitarbeiter und damit sich selbst besser schützen. Mittels dem Stichwort «Cybercrime» finden Sie unter der Suche auf der Internetseite www.ag.ch detaillierte Informationen für KMU.

Das grösste Risiko bei Cyberdelikten besteht darin, deren Gefahr zu ignorieren.

JUCKENDE FINGER UND DER DRUCK ZU LIEFERN

Laut IT-Fachpersonen ist der Mensch und nicht die Maschine das grösste Sicherheitsproblem bei Cyberangriffen. Auch wenn digitale Schutzprogramme vor Gefahren warnen, so werden die Warnhinweise viel zu oft manuell übersteuert. Wieso macht man das? Ist uns die Risikofreude etwa anzusehen, an der Länge des Zeigefingers?

Mit Vernunft nicht erklären

«Viele Entscheidungen, die der Mensch trifft, lassen sich mit Vernunft weder erklären noch verstehen», so Dr. Brigitte Osterath auf www.dasgehirn.info. Der Hirnforscher Gerhard Roth von der Universität Bremen drückt es noch radikaler aus: «Nicht die Vernunft lenkt primär unser Handeln, sondern Affekte und Emotionen.» Jetzt könnte man einwenden, dass aufgrund des Aufbaus

und Designs von technischen Geräten der Mensch dazu verführt wird, die falschen Entscheidungen zu treffen. Es kann ja kein Zufall sein, dass wir die Computermouse mit dem Daumen führen und die Tasten mit dem Zeigefinger und dem Mittelfinger drücken.

Was sagt die Chiologie?

Bei der wissenschaftlichen Handanalyse bzw. der Chiologie, steht der Daumen für Vernunft, Vitalität und Wille, weiss Catherine Klink von chirogo.ch für Persönlichkeitsanalyse und medizinische Handdiagnostik. Der Zeigefinger, mit dem die primären Mausklicks durchgeführt werden, steht für Durchsetzungskraft, Zielstrebigkeit und Autorität. Im Mittelfinger äussert sich die Befähigung, Verantwortung zu übernehmen und pflichtbewusst und ordnungsgemäss

zu handeln. Zusammenfassend meint Catherine Klink: «Für die Chiologie ist die Kombination aus Führungshand, Zeigefinger und Mittelfinger dahingehend aufschlussreich, dass sich zeigt, ob es sich um einen ehrgeizigen, initiativgreifenden oder einen pflichtbewussten, prozessorientierten Menschen handelt.»

Fingerarbeit in der Mitarbeiterschulung

Braucht es möglicherweise bei der Sensibilisierung von Mitarbeitenden im Bereich Internetkriminalität mehr Gelegenheiten zum Handschreiben; dem verkannten Gehirntraining, damit weniger im Affekt gedrückt wird? Von Hand schreiben macht schlau! Die Hände sind fantastische Greif-, Tast- und Kommunikationsorgane. Das Fühlen, Greifen, Fassen und «Handeln» beansprucht neben der

Zunge die grösste Gehirnkapazität, erklärt Dr. Brigitte Osterath. Heisst das nun im Endeffekt, wir sollen uns die Konsequenzen unseres Handelns erst auf der Zunge zergehen lassen bevor wir handeln bzw. Resultate liefern?



Eveline Frei

Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»



5.-8. September 2022

Inspiration Days meets Arbeitgeber Forum

Wir inspirieren Sie während 4 Tagen
informativ & kompakt.

Jetzt anmelden:
www.sva-ag.ch/arbeitgeber-forum

Gratis und doch unbezahlbar: Die wertvollsten Dinge im Leben können wir nicht kaufen. Und obschon diese Dinge gratis sind, sind sie häufig knapp. Die Rede ist von Wertschätzung, Humor, Zeit und Passion. Möchten auch Sie mehr davon in Ihr Leben zaubern? Dann melden Sie sich an und erhalten Sie 4 exklusive Videobeiträge direkt in Ihre Mailbox.





GEIGERZÄHLER UND GEIGEREDU – ZWEI, DIE ZUSAMMENGEHÖREN

READY TO BE A SECURITY DEFENDER?

Wie die zwei Seiten einer Münze sind GEIGERzähler und GEIGERedu: Beide gehören zusammen, denn das eine ist ohne das andere wertlos. Zusammen helfen sie kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), ihre Cyberrisiken zu erkennen und zumindest die einfacheren Dinge selbst in den Griff zu bekommen. KMU stecken mitten in einem Digitalisierungsschub – dieser lässt die Nachfrage nach pragmatischen Lösungen rund um Cybersicherheit dramatisch nach oben schnellen.

Kleine und mittlere Betriebe sind wichtig in der Schweiz!

Für grosse Unternehmen ist es Alltag und gehört zum Geschäft, sich gegen Cyberattacken zu wappnen. Doch was ist mit kleinen und mittleren Unternehmen, unseren in der Schweiz so wichtigen KMU? Immerhin stellen KMU gemäss Bund zwei Drittel aller Arbeitsplätze; dies bedeutet, dass knapp 600 000 KMU für rund drei Millionen Arbeitsplätze in der Schweiz stehen.

Um die Bedeutung für die Schweizer Volkswirtschaft hervorzuheben, ist es wichtig, diese Zahlen zu interpretieren: Insgesamt sind ca. 99 % aller in der Schweiz tätigen Unternehmen im



Der neu entwickelte «GEIGERzähler» macht unsichtbare Risiken für den/die Nutzer/-in transparent.

KMU-Bereich anzusiedeln und stellen ca. 66 % aller Arbeitsplätze zur Verfügung – eine beachtliche Menge. Für viele KMU in der Schweiz bringt die digitale Transformation grosse Chancen mit, jedoch auch viele Risiken, insbesondere wenn es um das Thema Cybersicherheit geht.

Die Bedrohung – Cyberrisiken sind unsichtbar

KMU und deren Arbeitsplätze sind permanent bedroht, und zwar von Cyberkriminellen! Häufig unterschätzen KMU das Risiko – und dies wird von Cyberkriminellen schamlos ausgenutzt. Nur weil Cyberrisiken unsichtbar sind, sind sie dennoch real! Wir vergleichen Cyberrisiken häufig mit Radioaktivität, die trotz Unsichtbarkeit grossen Schaden anrichten kann. Erst ein Geigerzähler misst und zeigt die Gefahr, die von Radioaktivität ausgeht. Manchmal kann es, wenn der Geigerzähler ausschlägt, schon zu spät sein – und bezogen auf Cyberattacken sind die Daten dann weg.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW arbeitet schon seit mehr als zwei Jahren daran, KMU besser auf Cyberattacken vorzubereiten. Die Hochschule für Wirtschaft und die Hochschule für Technik kooperieren und entwickeln zusammen mit ausgewiesenen Cybersecurity-Unternehmen eine pragmatische Lösung. Das Projekt hat in Analogie zu einem Geigerzähler den Namen «GEIGER» und wird von der Europäischen Union finanziert.

Eine grosse Herausforderung für KMU ist das fehlende Wissen rund um Cyberrisiken und wie mit ihnen umgegangen werden soll. Ferner sind es auch die intransparenten Services und Kosten, die oft einen professionellen Umgang mit Cyberrisiken verhindern. Die Kosten, bzw. fehlende finanzielle Möglichkeiten, sind häufig eine grosse Hürde für KMU, sich mit dem Thema Cyberrisiken und Cybersicherheit auseinanderzusetzen. Dazu kommt noch der Mangel an Fachpersonal im Bereich Cybersicherheit – Mitarbeitende

sind kaum zu finden und wenn, dann sind ihre Gehaltswünsche überhöht. Nicht zu vernachlässigen ist auch die oft fehlende Motivation von KMU, etwas gegen die bestehenden, jedoch unsichtbaren Risiken, die potenzielle Cyberattacken mit sich bringen, zu unternehmen.

Die Lösung – GEIGERzähler und GEIGERedu

Nun kommt die Lösung, unser neu entwickelter GEIGERzähler zum Einsatz: Eine einfache App macht die unsichtbaren Risiken, die mit der Nutzung des Internets «miteingekauft» werden, sichtbar.

Wie funktioniert nun dieser GEIGERzähler?

GEIGERzähler

Der Name GEIGER deutet es schon an: Während ein Geigerzähler die radioaktive Strahlung misst, sucht der auf Cybersicherheit spezialisierte GEIGERzähler – möglicherweise existenzbedrohende – Schwachstellen in der



Prof. Dr. Petra Maria Asprien*
Head of Competence Center
Cybersecurity & Resilience,
Fachhochschule Nordwestschweiz,
FHNW



Eine anwenderfreundliche App orientiert über allfällige Sicherheitslücken.

firmeneigenen Hard- und Software und warnt vor Datendiebstahl. Der GEIGERzähler besitzt eine Anzeige mit einem einfachen, verständlichen Farbschema: Grün, Gelb, Orange und Rot. Bei Grün ist alles in Ordnung. Zeigt der Zeiger aber aufs rote Feld, deutet dies auf ein hohes Risiko hin, ausgelöst durch eine Sicherheitslücke (z.B. veraltete Softwareapplikationen, fehlender Virenschutz). Erkennt der GEIGERzähler eine Sicherheitslücke, empfiehlt dieser den Nutzern, was konkret und rasch zur Verbesserung der Sicherheit getan werden kann. Insbesondere diese Empfehlungen sind für KMU wertvoll, die keine eigene IT-Abteilung resp. Cybersicherheits-Experten haben.

GEIGERedu

Jede Münze braucht zwei Seiten: GEIGERzähler ist ohne GEIGERedu ziemlich wertlos: Wenn ich weiss, dass ich Risiken ausgesetzt bin, d.h. GEIGERzähler rangiert in Orange oder Rot, hilft es wenig, wenn ich nicht weiss, was die empfohlenen Massnahmen bedeuten und wie ich diese umsetzen kann. Hier kommt nun GEIGERedu ins Spiel.

Für KMU ist es kaum möglich, sich Cybersicherheits-Experten zu leisten: Zum einen sind diese kaum zu finden und wenn, dann sind sie oft zu teuer. Grosse Unternehmen in der Schweiz, auch in der Region Nordwestschweiz, suchen aktuell händierend nach Experten, die ihnen helfen, ihre Sicherheitsprobleme zu reduzieren, und bezahlen teilweise unglaubliche Saläre. Kurz, für KMU ist es äusserst schwierig, an Expertenwissen zu gelangen. Zudem ist es auch nicht einfach, Cybersicherheits-Experten zu erklären, welche Dienste man genau benötigt, und abzuschätzen, was diese ungefähr kosten werden.

Aus diesem Grund sucht und zeigt GEIGERzähler nicht nur Schwachstellen und die Risiken einer Cyberattacke auf, sondern bietet auch ein flankierendes Lernprogramm: GEIGERedu. Letzteres orientiert sich an den häufigsten Bedrohungen aus dem Internet – den sogenannten Cyberthreats – und bietet dafür Lernfelder an. Cybersecurity-Laien können lernen, welche Cyberthreats es gibt und wie man sich als KMU davor schützen kann. GEIGERedu ist gedacht für Inhaber:

Innen von KMU, aber auch für deren Mitarbeitende, vielleicht auch für deren junge Lernende, die sich zu Cybersicherheits-Experten im Unternehmen entwickeln wollen.

Für Lernende sind aktuell drei aufeinander aufbauende Kompetenzstufen verfügbar, die mittels GEIGERedu erreicht werden können. Erreicht eine lernende Person die dritte und höchste Stufe, kann das Gelernte mit einer Prüfung und einer Zertifizierung zum «GEIGER Cybersecurity-Defender» abgeschlossen werden. Zudem gibt es eine spezielle Website, die GEIGERcommunity (<https://community.cyber-geiger.eu>); damit können sich Cybersecurity-Defenders auf dem Laufenden halten und mit anderen Cybersecurity-Defenders austauschen.

Ein zertifizierter Cybersecurity-Defender ist ein «Sicherheitsverteidiger» in eigener Sache. In dieser Rolle weiss die Person um Cyberrisiken, kann diese einschätzen und kennt passende Massnahmen, um die Gefahr zu reduzieren. Ferner kann ein Cybersecurity-Defender Mitarbeitenden und Kolleg:innen wertvolle Hinweise und Empfehlungen zum Schutz vor Cyberrisiken geben und das Thema mal grundsätzlich «auf den Tisch bringen», um für (einfache) Vorsichtsmassnahmen zu werben.

Während GEIGERzähler – die eine Seite der Münze Schwachstellen (von orange bis rot) oder auch den Schutz (in Grün) plakativ anzeigt, bietet GEIGERedu – die zweite Seite der Münze – eine Basisausbildung. Damit können die Ergebnisse von GEIGERzähler proaktiv genutzt werden.

GEIGERedu eröffnet KMU neue Möglichkeiten! Sie können Know-how in Cybersicherheit aufbauen, eine Zertifizierung erreichen, ihre Bedrohungslage einschätzen, ggf. Massnahmen ergreifen und – am allerwichtigsten – informiert mit dem Thema umgehen.

Die nächsten Schritte...

In der Schweiz sind KMU wichtige Leistungsträger der Volkswirtschaft. Sie dürfen im Kampf gegen Cyberkriminalität nicht allein gelassen werden. Aus diesem Grund gibt es zahlreiche Initiativen und Projekte, die nach Lösungen suchen, um KMU pragmatisch und kostengünstig zu helfen. Das Projekt GEIGER mit den beiden Produkten GEIGERzähler und GEIGERedu ist ein Beispiel, in welche Richtung es geht: KMU sollen befähigt werden, sich künftig selbst gegen Cyberattacken zu schützen und auch wissen, was sie nach einer Cyberattacke zu tun haben. Frei nach dem Motto: Unwissenheit schützt nicht vor einer Cyberattacke – nur aktives Handeln. KMU, die GEIGERzähler und GEIGERedu kennenlernen und ausprobieren möchten, dürfen sich gerne bei der Autorin melden. Weitere Informationen zu GEIGER können unter <https://project.cyber-geiger.eu> nachgelesen werden.

* Die Autorin lehrt und forscht im Bereich Risikomanagement und Sicherheit und ist Leiterin der Kompetenzzentren «Cybersecurity & Resilience» und «Blockchain» an der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Eine ihrer Leidenschaften ist die Entwicklung und Anwendung kreativer Lösungen, um Unternehmen und Organisationen vor den Gefahren des Internets zu warnen und zu schützen.

Interessiert an GEIGER?

Informationen unter:
<https://project.cyber-geiger.eu>

GEIGERcommunity:
<https://community.cyber-geiger.eu>

oder



AB'23
hier beginnt
Zukunft.

Aargauische Berufsschau

5. - 10. September 2023
Tägi, Wettingen



AUCH KMU SIND FÜR CYBERKRIMINELLE INTERESSANT

Die Digitalisierung ist in vielen Bereichen ein Segen... aber nicht nur! Einerseits eröffnet sie der Wirtschaft neue Wachstumschancen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Andererseits bedeutet dies auch eine zunehmende Abhängigkeit von einer funktionierenden Informations- und Kommunikationstechnik. Auch für Kriminelle bringt die digitale Welt ein neues Betätigungsfeld, indem sie Schwachstellen bei Unternehmen ausnutzen.

Jedes dritte KMU hatte schon einmal mit Cybervorfällen zu kämpfen

Leider wird dieses Risiko gerade bei KMUs noch deutlich unterschätzt. Dabei sind die drohenden Gefahren und deren Folgen vielfältig: Der Verlust von

Daten, Ausfall von Systemen, haftpflichtrechtliche Ansprüche aufgrund einer Datenschutzverletzung oder Reputationsschaden sind nur einige Beispiele, die das Nationale Zentrum für Cybersicherheit nennt.

Auch digitale Pforten gehören bewacht

Die Unternehmen sind gefordert. Es reicht nicht, Rauchmelder zu installieren und nach Feierabend die Tore zu schliessen. Man darf vor lauter «physischer» Sicherung den Schutz im digitalen Raum nicht vernachlässigen, da dort laut Risk Barometer der Allianz das grösste Risiko droht (44 % Cybervorfälle zu 5 % Diebstahl).

Aber auch die Risiken von menschlicher Seite sind nicht zu unterschätzen:

Ein grosses Einfallstor für Cyberkriminalität ist das Social Engineering. Deshalb müssen die Mitarbeitenden entsprechend geschult werden.

Die Politik reagiert

Die digitale Welt wird immer komplexer, schneller und die Hacker immer professioneller. Entsprechend steigen die Anforderungen im Umgang mit Daten und Systemen rasant. Dies gilt nicht nur für die Unternehmen, sondern auch für die Ermittlung und die Strafverfolgung. Der Kanton Aargau hat in den letzten Jahren die Ressourcen erhöht und ein gemeinsames Kompetenzzentrum mit Cyberspezialisten bei Staatsanwaltschaft und Kantonspolizei aufgebaut. Die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den Spezialisten muss

in Zukunft vermehrt im Fokus sein. Es gilt, die Unternehmen optimal zu beraten, sie schnell auf drohende Gefahren hinzuweisen und Straftaten rasch aufzuklären.



Michael Wetzel

Grossrat Die Mitte,
Mitglied der Sicherheitskommission,
Unternehmer

Fachausweis Digitalisierung

Mit 3 Modulen in nur 2 Semestern Expert*in für digitale Themen werden



eidg. Fachausweis für digitale Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen und auch innerhalb von Unternehmen wird weiterhin digitaler. Es braucht Menschen, die Organisationen dabei unterstützen, selbstorganisiert auf zeitgemässe Weise zu kollaborieren. An diesem Punkt sind Digital Collaboration Specialists gefragt. Sie etablieren moderne Unternehmenskulturen und fördern vor allem effektive neue Formen der Zusammenarbeit von Teams, auch wenn sie «remote» arbeiten. In der Weiterbildung «Digital Collaboration Specialist mit eidg. Fachausweis» am zB. Zentrum Bildung lernen Sie flexibel vor Ort und digital von engagierten ausgewiesenen Expert*innen aus der Praxis.

Start: 25. Oktober 2022 **Dauer:** 1 Jahr (2 Sem.) **Kosten:** CHF 4'800.00 pro Semester zzgl. Gebühren



Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch



**REGELMÄSSIG
ONLINE INFO-EVENTS**
jetzt anmelden!



E. Baschnagel AG
Kestenbergrasse 32
5210 Windisch
Tel. 056 460 70 30
baschnagel.ch



Garage Scheuber AG
Pilatusstrasse 25
5630 Muri AG
Tel. 056 675 39 90
jscheuber.ch



Garage Baschnagel AG
Oltenstrasse 50
4702 Oensingen
Tel. 062 388 08 30
baschnagel.ch

Berufsbildner/Innen-Kurse

Dauer: 5 Tage – die Kursdaten sind auf der Homepage ersichtlich

Ort: Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)

Abschluss: nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis (ohne Prüfung)

Kurskosten: CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)

Rabatt: CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration





WARUM DIE REVISION DER VERRECHNUNGSSTEUER AUCH FÜR KMU GUT IST

Am 25. September 2022 steht die Abstimmung über die eidgenössische Vorlage der Revision der Verrechnungssteuer an. Eine komplizierte und keine einfache Vorlage. Aber wir KMU müssen uns dahinterstellen!

Fremdfinanzierung und Verrechnungssteuer

Unternehmen, welche sich fremdfinanzieren wollen, können entweder zur Bank gehen oder selber Obligationen herausgeben. Mit Reform der Verrechnungssteuer wird die Schweiz wieder attraktiv für Unternehmen, welche sich durch die Ausgabe von Obligationen fremdfinanzieren wollen.

Funktionsweise Verrechnungssteuer

35 % der Zinsen, welche an die Investoren/Anleger fliessen, müssen vom Unternehmen, das die Obligationen herausgibt, an die Eidgenössische Steuerverwaltung überwiesen werden. Die restlichen 65 % kann das Unternehmen seinem Investor / seiner Investorin direkt auszahlen. Die Investierenden erhalten – wenn sie das Obligationen-Investment in der Steuererklärung angeben – die bezahlte Verrechnungssteuer in der Höhe von 35 % zurückerstattet. Jede Schweizerin / jeder Schweizer kennt dieses System von seinem Bankkonto. Für die Anlegenden sind Schweizer Obligationen daher nur beschränkt interessant, obwohl sie Anspruch auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer haben. Die Rückerstattung dauert eine gewisse Zeit (je nachdem 2–3 Jahre). Bei ausländischen Obligationen stellt sich dieses Problem nicht. Wenn die / der Anleger/in in ausländische Obligationen investiert, so wird der Zinsgutschrift diese Verrechnungssteuer in der Höhe von 35 % nicht abgezogen.

Reform Verrechnungssteuer 2022	Natürliche Personen und Einzelfirmen	Juristische Personen
Obligationenzinsen	Verrechnungssteuer entfällt.	Verrechnungssteuer entfällt
Zinsen auf Bankguthaben und Guthaben bei Versicherungen	Verrechnungssteuer bleibt, kann zurückgefordert werden.	Verrechnungssteuer entfällt

Verlagerung von Geschäften ins Ausland

Internationale Anleger werden durch die Bürokratie in der Schweiz also abgeschreckt. Umgekehrt werden Schweizer Unternehmen das Fremdkapital eher im Ausland beschaffen, da in der Schweiz mit der Verrechnungssteuer administrative Zusatzaufwände entstehen. Wird die Geldbeschaffung auf dem Finanzplatz Schweiz durch die Herausgabe von Obligationsanleihen wieder interessanter, werden Steuereinnahmen und auch Arbeitsplätze wieder zurück in die Schweiz geholt.

KMU als Herausgeber von Obligationen

Die Ausgabe von Obligationen (Anleiheobligationen) ist entgegen der weitverbreiteten Annahme auch für KMU machbar und stellt eine Alternative zu einem Bankkredit dar. Es ist den KMU so möglich, zu günstigeren Konditionen als mit einem Bankkredit Gelder aufzunehmen. Durch die Abschaffung der Verrechnungssteuer auf Obligationen wird das Handling auch für KMU einfacher.

Verrechnungssteuer weiterhin für Banksparer

Die Verrechnungssteuer bleibt weiterhin bei Einzelfirmen und natürlichen Personen auf Zinsen aus Bankguthaben sowie Versicherungen natürlicher Personen inkl. Einzelunternehmen. Die Verrechnungssteuer auf Lottogewinnen, Dividenden und sonstigen Erträgen von Schweizer Unternehmen bleibt generell ebenfalls bestehen. Die Verrechnungssteuer kann aber weiterhin zurückgefordert werden mittels der Steuererklärung.

Änderungen durch Reform

Mit der Reform fällt generell die Verrechnungssteuer auf Obligationenzinsen weg. Zudem fällt sie bei juristischen Personen (und somit auch für viele KMU) weg auf Zinsen aus Bankguthaben und Guthaben bei Versicherungen.

Steuerhinterzieher werden weiterhin «bestraft»

Die Zinserträge aus Bankguthaben bei natürlichen Personen fallen weiterhin unter die Verrechnungssteuer. Wenn jemand ein Vermögensteil nicht angibt bei den Steuern, so kann er die Verrechnungssteuer auf den Erträgen auch nicht zurückfordern. Damit werden Steuersünder weiterhin bestraft.

Automatischer Informationsaustausch und Buchführungspflicht

Historisch war einer der Gründe für die Verrechnungssteuer die Verminderung der Steuerhinterziehung (durch den Anreiz, die Vermögenswerte anzugeben und dadurch die Verrechnungssteuer zurückzufordern). Die Verrechnungssteuer hatte eine Sicherungsfunktion. Dieser Grund ist durch die Einführung des internationalen automatischen Informationsaustauschs (AIA) weggefallen. Auch die Buchführungspflicht von KMU hat gewisse ähnliche Sicherungsfunktionen. Dadurch hat die Bedeutung der Sicherungsfunktion der Verrechnungssteuer im internationalen Verhältnis und bei KMU stark abgenommen, es ist vor allem der administrative Aufwand geblieben.

Positives Gesamtpaket

Insgesamt überwiegen die positiven Effekte dieser Reform auf den Wirtschaftsstandort Schweiz. Der Bund rechnet damit, dass sich die Reform langfristig durch höhere Steuereinnahmen selbst finanziert. Insgesamt sind mehr als 345 000 Vollzeitstellen direkt oder indirekt an die wirtschaftliche Tätigkeit des Finanzsektors gebunden. Darunter auch viele KMU. Die Reform wird diesen Sektor weiter stärken.

Es wird mit der Reform ein Schritt gemacht, um die faktische Gleichbehandlung von Gross- und Kleinunternehmen zu erreichen. Bis anhin war es für Grossunternehmen möglich, sich im Ausland Fremdkapital zu beschaffen, was für KMU kaum möglich war. Durch die Abschaffung der Verrechnungssteuer wird die Fremdkapitalbeschaffung in der Schweiz eine ganz neue Bedeutung erhalten. KMU können einfacher auf diesen Kapitalmarkt zugreifen. Und dies, ohne dass die ursprünglichen Sicherungszwecke der Verrechnungssteuer verloren gehen. Entsprechend empfiehlt der AGV die Reform anzunehmen.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 2. September 2022 bis Sonntag, 4. September 2022

Gewerbeausstellung Kulm – W15

Donnerstag, 15. September 2022 bis Sonntag, 18. September 2022

LEGA22 / Gewerbeausstellung Lenzburg

Donnerstag, 6. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

Gewerbeausstellung muri2022, Muri

Freitag, 7. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

hela – Herbstmesse Laufenburg

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung Murgenthal

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022

BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023

Gewerbeausstellung Vordemwald

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023

Furttalmesse 2023 – Gewerbeausstellung in Würenlos

Donnerstag, 27. April 2023 bis Sonntag, 30. April 2023

WYNAexpo 2023 in Reinach

Freitag, 15. September 2023 bis Sonntag, 17. September 2023

GEWERBEvorOrt / Gewerbeausstellung Frick

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023

EIGESCHAU 2023 Birr

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023

erzpo2023 – Gewerbeausstellung Erlinsbach

Freitag, 20. Oktober 2023 bis Sonntag, 22. Oktober 2023

Regiomesse 2023 in Zofingen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.



**buchhaltung
mal einfach mit
businessnet.**

Synchronisiertes eBanking mit der Buchhaltungssoftware von bexio oder KLARA –
perfekt für die Bedürfnisse von KMU und Start-ups.

valiant.ch/businessnet

wir sind einfach bank.

valiant



NEIN ZUR UNNÖTIGEN TIERHALTUNGSINITIATIVE!

Die Massentierhaltungsinitiative, die am 25. September an die Urne kommt, fordert generell den Bio-Standard für die Schweizer Nutztierhaltung. Der Bauernverband Aargau bekämpft die Vorlage. Präsident Christoph Hagenbuch erklärt, warum.

INTERVIEW PATRICK SCHELLENBERG

Herr Hagenbuch, Sie bekämpfen eine Vorlage, die laut Initiativtext «den Schutz der Würde des Tiers in der landwirtschaftlichen Tierhaltung» fordert. Das kann doch nicht Ihr Ernst sein!

Ich sage Nein zu dieser unnötigen und schädlichen Initiative. Aber selbstverständlich sage ich Ja zu einer optimalen Förderung des Tierwohls in unseren Ställen. Das Wohl der Tiere hat bei uns Landwirtinnen und Landwirten stets oberste Priorität. Wir kümmern uns tagtäglich mit bestem Wissen und Gewissen um sie – auch ohne eine Initiative, die völlig

übers Ziel hinausschiesst und sich sogar kontraproduktiv auf das Tierwohl auswirken würde.

Wie kommen Sie denn darauf?

Eine Annahme der Initiative würde dazu führen, dass die Produktion von tierischen Lebensmitteln in der Schweiz massiv eingeschränkt würde. Die Folge: Wir würden viel mehr importieren aus Ländern mit deutlich schlechteren Tierwohlstandards.

Für den Import würden laut den Initianten auch strengere Regeln gelten.

Wie will die Schweiz in fremden Ländern Tierschutzbestimmungen vorschreiben und kontrollieren? Das wäre eine klare Verletzung unserer Verpflichtungen gegenüber der WTO. Viel wahrscheinlicher wäre also ein anderes Szenario: Die Schweiz, das Land mit dem strengsten Tierschutzgesetz, würde im grossen Stil tierische Produkte aus Staaten mit einem deutlich tieferen Tierwohlniveau importieren. Wollen wir das wirklich?

Am 25. September kommt mit der Massentierhaltungsinitiative eine Vorlage an die Urnen, deren Annahme schwerwiegende Auswirkungen auf die Schweizer Landwirtschaft hätte. Die Initiative suggeriert, es gebe in der Schweiz eine Massentierhaltung, obwohl der Begriff weder juristisch noch wissenschaftlich definiert ist. Und obwohl die Schweiz als einziges Land der Welt seit über zwanzig Jahren eine Höchstbestandsverordnung hat.

Die wichtigsten Argumente gegen die Initiative:

Bestehendes Angebot

Die von der Initiative geforderten Tierhaltungsstandards garantieren bereits bestehende Labels wie etwa Bio Suisse. Deren Marktanteil ist beim Fleisch jedoch teilweise sogar rückläufig.

Mehr Importe

Nur weil in der Schweiz weniger Fleisch produziert würde, würde nicht weniger konsumiert werden. Die Folge: Mehr Importe aus Ländern, in denen die Tierwohlstandards viel weniger hoch und streng kontrolliert sind als in der Schweiz.

Keine Wahlfreiheit

Es gäbe nur noch tierische Lebensmittel gemäss dem Bio-Standard. Die Wahlfreiheit entfällt.

Preise steigen

Die Preise für tierische Lebensmittel wie Fleisch, Eier oder Milch erhöhten sich und würden das Portemonnaie der Konsumentinnen und Konsumenten durchschnittlich mit rund 2000 Franken Mehrkosten pro Jahr belasten.

Wie definieren Sie Massentierhaltung?

Ich verwende den Begriff gar nicht, denn es gibt in der Schweiz keine Massentierhaltung. Zudem ist es ein höchst problematischer Begriff. Er ist weder wissenschaftlich noch juristisch definiert. Mit anderen Worten: «Massentierhaltung» ist nicht mehr als ein polemisches Schlagwort, das die Initianten einsetzen.

Die Initianten definieren Massentierhaltung als «Grossbetriebe, bei denen das Tierwohl systematisch verletzt wird».

Im Vergleich zum Ausland ist unsere Landwirtschaft klein strukturiert. In Dänemark hält ein durchschnittlicher Milchbetrieb 200 Milchkühe, in der Schweiz sind es gerade einmal 25. Zudem haben wir weltweit das strengste Tierschutzgesetz, das zudem engmaschig kontrolliert wird.

Aber offensichtlich ist den Konsumentinnen und Konsumenten das Tierwohl sehr wichtig.

Das würde mich als Landwirt sehr freuen. Aber leider sagen die Marktzahlen etwas anderes: Der Verkauf von Label-Fleisch stagniert bei vielen Produkten oder ist gar rückläufig. Das Angebot an besonders tierfreundlich produzierten Lebensmitteln ist in der Schweiz momentan grösser als die Nachfrage. Das führt dazu, dass Label-Produkte, die mit besonders hohen Tierwohlstandards produziert wurden, deklassiert und zum Preis von konventionell produzierter Ware verkauft werden. Die Leidtragenden sind die Landwirte. Sie hatten höhere Produktionskosten für die Label-Ware, bekommen aber nur noch den Preis für konventionelle Ware.

Aber Bio liegt doch voll im Trend!

2020 betrug der Bio-Marktanteil beim Fleisch laut Bio Suisse gerade einmal sechs Prozent. Die Initiative fordert aber 100 Prozent. Die Landwirtschaft würde also gezwungen, völlig am Markt vorbeizuproduzieren.

Und die Konsumentinnen und Konsumenten hätten keine Wahlfreiheit mehr. Tierische Lebensmittel würden teurer und das Portemonnaie der Konsumentinnen und Konsumenten durchschnittlich mit rund 2000 Franken Mehrkosten pro Jahr belastet.

Würde in der Schweiz weniger Fleisch konsumiert, profitierten das Tierwohl und das Klima.

Wer glaubt, die Konsumentinnen und Konsumenten zu weniger Fleischkonsum zwingen zu können, indem man die Schweizer Fleischproduzenten schikaniert, hat im Wirtschaftsunterricht geschlafen. Der Markt bestimmt die Produktion und nicht umgekehrt, das gilt auch für die Landwirtschaft.

Sie sehen beim Tierwohl also keinen Handlungsbedarf?

Nein, es gibt keinen Handlungsbedarf. Wir haben bereits weltweit den Spitzenplatz, wenn es um ein strenges Tierschutzgesetz, engmaschige Kontrollen und gesetzlich definierte Höchstbestände geht. Und wir Landwirtinnen und Landwirte haben unseren Berufsstolz und den Ehrgeiz, uns ständig weiterzuentwickeln – auch beim Tierwohl.

Zur Person

Der 37-jährige MSc Agrarwissenschaften ETH sitzt seit 2017 für die SVP im Grossrat. Seit acht Jahren ist er im Vorstand des Bauernverbands Aargau, seit 2021 dessen Präsident.

Er lebt mit seiner Partnerin und den zwei gemeinsamen Kindern in Oberlunkhofen, wo er den elterlichen Bauernhof weiterführt.



PICKNICK AM BERGSEE MIT AUSBLICK AUF SOLARPANELS

Die zukünftige Energieversorgung beschäftigt alle. Versorgungssicherheit bezüglich Energie ist heute ein Dauerthema in der politischen Diskussion. Als Mittel gegen CO₂-Ausstoss wird heute oft die elektrische Energie angepriesen. Dabei wird unter anderem der Solarstrom stark forciert.

Der Bundesrat ist unter Druck, die Energiestrategie 2050 fordert ihn. Am 1. Juli 2022 hat er eine interessante Änderung der Raumplanungsverordnung in Kraft gesetzt (Art. 32a Abs. 1 lit. b und d und Abs. 1bis sowie Art. 32c RPV). Gemäss diesen Bestimmungen dürfen inskünftig in erhöhtem Ausmass Solarpanels auf Dächer, insbesondere auch Flachdächer und auch ausserhalb Bauzonen, gebaut werden. Das Bewilligungsverfahren für Solaranlagen ausserhalb der Bauzonen wird zudem vereinfacht. So können Bewilligungen

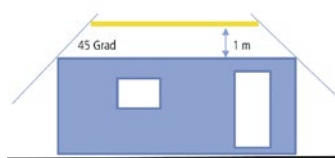
mit weniger administrativem Aufwand rascher erteilt werden. Dazu gehören beispielsweise Solaranlagen an Fassaden, Stauanlagen, Lärmschutzwänden, schwimmende Solaranlagen auf Stauseen im alpinen Raum oder auch in wenig empfindlichen landwirtschaftlichen Gebieten. Folgend zwei Beispiele, wie sich die geänderte Raumplanungsverordnung auswirkt.

Regelung für Flachdächer

Bis anhin war in der Raumplanungsverordnung generell geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine Solaranlage bewilligungsfrei erstellt werden konnte. So ist beispielsweise geregelt, wieviel die Solaranlage das Dach überragen darf, dass sie reflexionsarm ausgeführt werden muss und dass sie kompakt angelegt sein muss. Neu erlaubt die Raumplanungsverordnung auch für aufgeständerte Anlagen auf Flachdächern das bewilligungsfreie Meldeverfahren, sofern die Anlage folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Sie darf höchstens 1 m hoch sein.
- Sie muss so weit zurückgesetzt sein, dass – von unten mit einem 45-Grad-Winkel betrachtet – sie nicht sichtbar ist.
- Sie muss reflexionsarm ausgestaltet sein.

Aufgeständerte Solaranlagen erlauben die Ausrichtung nach dem optimalen Einstrahlungswinkel für eine



optimierte Energieproduktion. Durch die Begrünung und unterschiedliche Beschattung der Dachfläche können zudem sehr unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten vorkommen und es entsteht ein vielfältiger Lebensraum.

Agro-Photovoltaik

Wie bei den Flachdächern wirkt sich die Agro-Photovoltaik (Agro-PV) nicht nur auf die Energieproduktion aus, sondern auf weitere, die Gesellschaft gerade stark beschäftigende Themen: die Lebensmittelproduktion und die gefährdete Artenvielfalt.

Mit Agro-PV kann empfindlichen Kulturen und Tieren Schutz vor zunehmenden Wetterextremen geboten werden. Durch Photovoltaik-Anlagen an geeigneten Stellen und bei geeigneten Kulturen kann dadurch – bei gleichzeitigem Ausbau der PV-

Leistung – auch die Steigerung des Ertrages fruchtbarer Flächen erreicht werden. Umgekehrt können schattige Feuchtbiotope geschaffen bzw. erhalten werden. Derzeit untersuchen Agroscope (Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung) und die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) an mehreren Versuchsstandorten den Nutzen für die Schweizer Landwirtschaft.

Versorgungssicherheit höchste Priorität

Der AGV setzt sich zusammen mit der AIHK beim Regierungsrat dafür ein, dass der Sicherstellung der Energieversorgung und insbesondere der Stromproduktion und -versorgung höchste Bedeutung zugemessen wird. Die staatlichen Aktivitäten sind in der heutigen Zeit darauf auszurichten, dass es zu keiner für die Volkswirtschaft – und damit für jeden von uns – schädlichen Strommangellage kommt.



Beschleunigte Bewilligungsverfahren für Solarpanels sollen die Versorgungssicherheit gewährleisten.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook usw. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2022/2023

August

Mittwoch 31.8.2022 2. Baden Regionaltalk
15.30 Uhr, Tägerli Wettingen

Oktober

Donnerstag 20.10.2022 Herbst-Delegiertenversammlung 2022
18.00 Uhr, Stadthalle Laufenburg

Januar 2023

Mittwoch 4.01.2023 Neujahrs-Appé 2023
18.00 Uhr, KUK Aarau



Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft. Auf dem Weg zu mehr Ressourceneffizienz und weniger CO₂.

Um die Klimaziele der Schweiz bis 2050 zu erreichen, sind grosse Anstrengungen zur Verminderung des Treibhausgasausstosses erforderlich. Wie steigern Sie wirtschaftlich die Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen? Wie dekarbonisieren Sie klug? Welches Potenzial birgt die Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz? Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK), der Aargauische Gewerbeverband (AGV) und die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) zeigen praxisnah auf, wo angesetzt werden kann. Gerne laden wir Sie zum gemeinsamen Anlass ein.

Datum Dienstag, 13. September 2022
Zeit 17.30 Uhr
Ort Hülsefabrik Lenzhard, Industriestrasse 5, 5702 Niederlenz

Programmpunkte

- Begrüssung durch Beat Bechtold, Direktor AIHK
- Grussbotschaft von Dr. Maurus Büsser, Generalsekretär Departement BVU
- Blick auf die energetische Leistungsbilanz im Kanton Aargau
- Inputreferat «Roadmap zur Dekarbonisierung»: mit der Roadmap auf dem Weg zu Netto-Null
- Inputreferat «Stoffflüsse und Ressourceneffizienz»: ein Weg zur Kreislaufwirtschaft
- Erfahrungsberichte aus der Hülsefabrik Lenzhard
- Podiumsdiskussion
- Schlusswort von Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV
- Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung
- Apéro und Networking

Bitte melden Sie sich über den Anmeldelink der [AIHK](#) oder des [AGV](#) an.
Die Plätze sind beschränkt.

Dienstag,
13. September
2022

Auf dem Weg zu mehr Ressourceneffizienz und weniger CO₂.



Zur Anmeldung

Einladung zur
Informationsveranstaltung



PAROLENSPIEGEL

Das Präsidium des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat an seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen Abstimmungen vom 25. September 2022 gefasst:

Abstimmungen vom 25. September 2022

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Massentierhaltungsinitiative

Volksinitiative vom 17. September 2019

«Keine Massentierhaltung in der Schweiz» (BBI 2022 700) **NEIN**

Zusatzfinanzierung AHV durch Erhöhung MwSt.

Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2021 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer (BBI 2022 2991) **JA**

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Änderung Bundesgesetz AHVG

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (AHV 21) (BBI 2021 2995) **JA**

Änderung Verrechnungssteuer

Änderung vom 17. Dezember 2021 des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer (Verrechnungssteuergesetz VStG) (Stärkung des Fremdkapitalmarkts) **JA**

AGVS-ÜK-ZENTRUM LENZBURG – NEU MIT FÜNF VOLVO C30 ELECTRIC

AUSBILDUNGSTOFF WIRD WEITER «ELEKTRIFIZIERT»

Die Elektromobilität liegt voll im Trend. Dies hat spürbare Auswirkungen auf die Ausbildung der Lernenden im Autogewerbe. Dank Volvo Schweiz verfügt das ÜK-Center des AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, ab sofort über fünf Volvo C30 electric, die bis vor Kurzem noch auf der Strasse rollten.

CHRIS REGEZ

Der AGVS, Sektion Aargau, betreibt in Lenzburg sein ÜK-Zentrum (überbetriebliches Kurszentrum). Pro Jahr bilden die neun ÜK-Leiter rund 600 Lernende aus.

Dank den Beziehungen von Vorstandsmitglied Toni Mancino zu Volvo Schweiz erhielt der AGVS fünf Volvo C30 electric für sein ÜK-Center. Diese Fahrzeuge waren bis vor Kurzem noch täglich bei einem Schweizer Unternehmen im Einsatz, welches grossen Wert auf die Schonung der Ressourcen legt.

Aus- und Weiterbildung auf dem neuesten Stand

Eine der Kernkompetenzen des AGVS ist die Aus- und Weiterbildung. Gemäss Präsident Martin Sollberger «hat der AGVS Schweiz den Unterrichts-

stoff vorausschauend schon vor einiger Zeit den veränderten Bedürfnissen angepasst. Um den Fokus im Schulbetrieb noch mehr auf die Elektromobilität zu legen, benötigen wir in unserem ÜK-Zentrum moderne Elektrofahrzeuge für Schulungszwecke. Deshalb ist dies ein bedeutender Tag für uns.»

Bei der Feier vom Dienstag, 28. Juni 2022, bedankte sich André Hoffmann, Berufsbildungsobmann AGVS,

Sektion Aargau, bei Domenico Gaito, Director Commercial Operations von Volvo Car Switzerland AG: «Wir schätzen diese grossartige Geste sehr. Es ist aussergewöhnlich, dass uns ein Importeur gleich fünf Autos kostenlos zur Verfügung stellt. An zwei von fünf Volvo C30 vermitteln wir den Lernenden aktuelles Know-how zur Funktionsweise der Elektrofahrzeuge. Ein Modell haben wir bereits in seine Einzelteile zerlegt. Diese

Komponenten kommen ebenfalls für Schulungszwecke zum Einsatz. Und zwar in der Grundbildung unserer Lernenden und in der Weiterbildung der Automobildiagnostiker. Glücklicherweise sind die Zahlen unserer Nachwuchskräfte recht stabil. Es ist unser Ziel, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Dies schaffen wir nur, wenn wir auch unseren Unterricht aktuell halten und an die neuen Gegebenheiten anpassen.»



Foto: Chris Regez

André Hoffmann (Berufsbildungsobmann AGVS, Sektion Aargau), Martin Sollberger (Präsident AGVS, Sektion Aargau), Toni Mancino (Vorstandsmitglied AGVS, Sektion Aargau), Domenico Gaito (Director Commercial Operations von Volvo Car Switzerland AG), Urs Baumann (Leiter AGVS-ÜK-Zentrum Lenzburg) und Thomas Kaiser (Sekretär AGVS, Sektion Aargau) (v.l.n.r.)

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

J

Service macht den Unterschied.

Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildeggen · Lenzburg

JOST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelektro.ch
www.jostelektro.ch

JOST
Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch



QV-FEIER CARROSSERIE SUISSE AARGAU

«LEHRABGÄNGER MACHEN ELTERN FROH UND DIE BRANCHE EBENSO»

Am Dienstag, 28. Juni 2022, überreichte carrosserie suisse Aargau den erfolgreichen Kandidaten die lange ersehnten Berufsdiplome.

CHRIS REGEZ

Je nach Fachrichtung dauert die Ausbildungszeit zwei oder vier intensive Jahre. Präsident Michael Hallauer verglich die neuen Berufsleute mit Gummibärli: «Das mag auf den ersten Blick etwas seltsam klingen. Aber es gibt durchaus Gründe dafür. Jeder wartet doch nur darauf, um bei den Gummibärli zuzugreifen. Das ist auch bei Ihnen so. Die meisten Carrosseriebetriebe beklagen einen grossen Fachkräftemangel und freuen sich auf gut ausgebildete, junge Spezialisten.» Sein Bonmot an diesem Abend lautete: «Lehrabgänger machen Eltern froh und die Branche ebenso.»

Die Chefexperten der Fachrichtungen verteilten danach die Diplome an die Kandidatinnen und Kandidaten. Reto Siegrist, Chefexperte Carrossier/in Spenglerei EFZ, blickte auf die Prüfung zurück, bei der die Kandidaten beweisen mussten, dass sie das Schweißen, Nieten, Ausbeulen und Abkanten gelernt haben.



Die Kandidaten mit den besten Prüfungen und ihre Lehrmeister (von links nach rechts):

1. Urs Staub (AMAG Retail Schinznach-Bad), 2. Jonas Breider, 3. Klaus Kunisch (Carrosserie Strebel GmbH Zufikon), 4. Nick Brühlmann, 5. Michael Gradwohl, 6. Peter Zimmermann (Notterkran AG Boswil), 7. Carlos Claro Igo, 8. Felix Munoz und Davide Rullo (Carrosserie Neuenhof AG)

Pascal Lehmann, Chefexperte, überreichte die Diplome in den Fachrichtungen Carrosserielackierer/in EFZ und Lackierassistent/in EBA. Er zeigte in einer eindrücklichen Grafik, wie sich die Zahl der Lernenden in den letzten Jahren entwickelte.

Peter Bucheli, Berufsschullehrer der Sparte Fahrzeugschlosser/in EFZ, erwähnte den aussergewöhnlichen Zusammenhalt seiner Klasse und verlieh die Diplome mit viel Spirit.

Notfall kurz vor Prüfungsbeginn

In der Regel sind die Kandidatinnen und Kandidaten vor Prüfungsbeginn nervös. Das war in diesem Jahr sicher auch so. Doch sie waren nicht allein. Die Nervosität stieg auch bei den Experten ins Unermessliche. Eine Woche vor Prüfungsbeginn wurde bekannt, dass zwingend benötigte Autotüren für die Prüfungsarbeit der Carrosseriespenglerei nicht lieferbar waren. In letzter Minute gelang es dem Expertenteam mithilfe der AMAG,

eine Alternative zu finden. Die Experten hatten nur zweieinhalb Tage Zeit, um die Prüfungsaufgabe umzuschreiben. Nur dank ihrem grossen Einsatz konnte die Prüfung termingerecht durchgeführt werden.

Unabhängig von der Note haben alle erfolgreichen Kandidaten und Kandidatinnen eine herausragende Leistung abgeliefert und gezeigt, dass sie sich mit viel Engagement auf die Prüfungen vorbereitet haben.



BUNDESRAT BRÄNDLI



© MATTHIAS «WILLI» BLASER
WWW.WILLIGVELT.CH



Per 30.09.2022 werden die Einzahlungsscheine abgelöst. Jetzt umstellen auf QR-Rechnung und eBill.

Am 30. September 2022 werden die roten und orangen Einzahlungsscheine vom Markt genommen. Die Rechnungsstellung wird dadurch einfacher, digitaler und automatisierter: dank der QR-Rechnung und eBill. Stellen Sie Ihre Kreditoren-, Debitorenbuchhaltung und Ihren Zahlungsverkehr darum rechtzeitig um. Und profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen für Ihr Unternehmen und Ihre Kunden.

Mehr erfahren Sie auf einfach-zahlen.ch/rechnungssteller

Sprechen Sie
jetzt mit
Ihrer Bank und
Ihrem Software-
Partner.

Unterstützt durch:

• **SwissBanking**

sgv  **usam**

**PRO
SENECTUTE**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs SECO



QV-FEIER GASTROAARGAU

DER DIPLOMIERTE GASTRO-NACHWUCHS WURDE GEFEIERT!

165 Lernende aus den Gastro-Berufen haben 2022 im Kanton Aargau das Qualifikationsverfahren absolviert. Eine stattliche Zahl, die sich zeigen darf. Mit den Feiern an der Berufsschule BSA in Aarau wurden die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen geehrt und es wurde bei strahlendem Sonnenschein auf den Erfolg angestossen!

Die Welt steht offen

Von der Aargauer Regierung überbrachte Landstatthalter Jean-Pierre Gallati die Grussworte und gratulierte den jungen Berufsleuten herzlich. In seiner Ansprache lobte er die Aargauer Tradition der guten Gastfreundschaft und zeigte den Absolventinnen und Absolventen auf, dass sie nun mit ihren Fähigkeiten und neu erworbenen Kompetenzen, gekoppelt mit Einsatz, viel Erfolg haben können. Die Welt steht offen, um einen eigenen Betrieb zu eröffnen, eine Hotelfachschule zu besuchen oder im Ausland zu arbeiten.

Mit jedem Lächeln stirbt eine Sorge

Claudia Rüttimann, Präsidentin der Hotel & Gastro formation Aargau, führte souverän durch den Anlass und animierte alle Anwesenden zu einem freudigen Lächeln, weil bekanntlich mit jedem Lächeln eine Sorge stirbt. Ein Grund mehr zu strahlen!



Urs Kohler
Direktor GastroAargau



Jean-Pierre Gallati und Bruno Lustenberger



Die bestplatzierten Hotelkommunikationsfachleute

Sie ehrte die Diplomierten mit einer Note von 5,3 und mehr und beglückwünschte den ersten Lehrgang, der den überarbeiteten Beruf der Restaurantfachleute EFZ mit einer speziell geschulten Ergänzungskompetenz abschloss. Die Besten in jedem Gastroberuf erhielten GastroAargau-Gutscheine sowie eine Überraschung von SWICA und einen Rucksack mit einem «Apéro to go» von TopCC.

Circus Gastromania

Urs Kohler liess die Puppen tanzen! Mit dem Circus Gastromania schilderte er seine Eindrücke vom Qualifikationsverfahren und porträtierte die verschiedenen «Artisten»: die Dompteure, die die wilden, lauten, unkonzentrierten kleinen Biester und Paradiesvögel bändigen. Die Seiltänzer, die immer direkt über dem Abgrund stets der

holt werden, hartnäckig sind und sich selbst treu bleiben. Dann gibt es noch die Clowns, die das Showbusiness ein bisschen erträglicher machen und die Anstrengungen zwischenzeitlich vergessen lassen.

Wem keine Grenzen gesetzt sind, kann alles werden und sein

Tom Walter, Nachwuchskochtalent aus dem Aargau und ehemaliges Mitglied der Schweizer Junioren-Kochnationalmannschaft, zitiert den Dreisterne-Koch Thomas Keller: «Wenn du erkennst, dass es so etwas wie perfektes Essen nicht gibt, sondern nur die Idee davon, dann wird der wahre Zweck nach dem Streben der Perfektion klar: Menschen glücklich zu machen. Das ist alles, worum es beim Kochen geht.» Menschen glücklich machen und zielgerichtet am Erfolg arbeiten ist nur mit Respekt möglich. Wer respektvoll ist, wird respektvoll behandelt. Mit dem Kopf nach unten und dem Blick nur im Smartphone, dem entgeht, was rundherum passiert. Der Weg zum Erfolg beginnt, wie jeder andere Weg, erst einmal bei sich selber.

Leidenschaft inspiriert

Erfolg besteht auch aus Niederlage und Misserfolg. Wichtig ist ein klares Ziel, Durchhaltewille und Leidenschaft, damit ein Traum Wirklichkeit wird. Martina Wick, Berufsweltmeisterin



Die Kochklassen bedanken sich und werden gefeiert.

Restaurant-Service, beschreibt eindrücklich ihren Weg zur Doppelweltmeisterin. Ziele sind wichtig und wer zielstrebig ist und Willen zeigt, dem wird Tür und Tor geöffnet. Junge Fachkräfte sind gefragt und es gibt ganz viele tolle Stellen in der Gastronomie.

Natürlich gehörte das Wort auch den jungen ehemaligen Lernenden. Diese haben sich für ihre Lehrer und die üK-Instruktoren so einiges einfallen lassen, aus dem Nähkästchen geplaudert und schöne Überraschungen überreicht.

Bevor es zum Anstossen und zum fantastischen Buffet ging, bedankte sich Claudia Rüttimann bei allen Absolventinnen und Absolventen, den Eltern und Lehrbetrieben für das Durchhalten während der nervenaufreibenden Coronazeit sowie den Sponsoren, die vieles für die gelungene Diplomfeier beisteuerten.

Weitere Impressionen unter www.hgf-ag.ch

Noten 5,3 und besser

Koch/Köchin EFZ

5,5	Schmid Melanie Fuentes Klaus Noemi Pacari	Kantonsspital Baden, Baden Alterszentrum Suhrhard, Buchs
5,4	Frei Seraina Christina Saxer Silvan Marc Oliver	Stadt Aarau – Pflegeheime Herosé und Golatti, Aarau Gasthof zum Schützen, Aarau
5,3	Brisacher Mike Lardon Ian Srilophian Suphansa Menghini Larissa	Axpo Services, Baden Gasthof zur Fennern, Brittnau Landenhof – Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige, Unterentfelden Pfändler's Gasthof zum Bären, Birmenstorf

Küchenangestellte/r EBA

5,5	Arefi Ghaffar	Café Bar Tuchlaube, Aarau
-----	----------------------	---------------------------

Hotelfachfrau/-mann EFZ

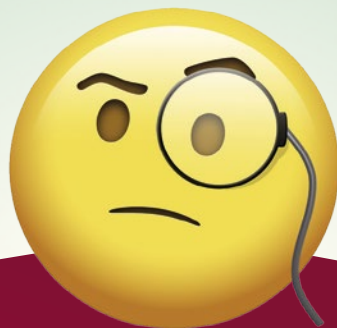
5,3	Hüsser Fabienne Sophia	Park-Hotel am Rhein, Rheinfelden
-----	-------------------------------	----------------------------------

Systemgastronomiefachfrau/-mann EFZ

5,7	Gallo Alvarez Jessica Rebeca	Art. 32/34
-----	-------------------------------------	------------

Als Restaurantfachfrau/-mann EFZ, Restaurantangestellte/r EBA, Hotellerieangestellte/r EBA und Hotelkommunikationsfachfrau/-mann EFZ haben keine Lernenden die Note 5,3 oder besser erreicht.

Mehr Importe statt regionale Lebensmittel?



NEIN zur unnötigen Tierhaltungsinitiative

tierhaltungsinitiative-nein.ch



37 NEUE FACHKRÄFTE FÜR DIE METALL- UND STAHLBAUBRANCHE

Der Fachverband Metaltec Aargau hat Ende Juni an der QV-Feier seine neuen Fachkräfte ausgezeichnet. 37 Absolventinnen und Absolventen haben die Ausbildungen zum Metallbaukonstrukteur EFZ, Metallbaupraktiker EBA und Metallbauer EFZ erfolgreich abgeschlossen.

METALTEC AARGAU

In der Berufsschule in Lenzburg haben die neuen Fachkräfte aus der Metall- und Stahlbaubranche ihre Fähigkeitszeugnisse überreicht bekommen. Es ist der verdiente Lohn für die Arbeit in den letzten Jahren. Besonders deshalb, weil dieser Abschlussjahrgang bisher am meisten unter der Coronapandemie gelitten hatte. Im Frühjahr 2020 durften die Lernenden während drei Monaten nicht in die Berufsschule, sondern mussten selbstständig zuhause lernen. Auch die Maskenpflicht begleitete die jungen Berufsleute während einer langen Zeit. Auswirkungen auf die Abschlüsse hatten diese besonderen Umstände jedoch nicht. «Wir sind froh, dass der prozentuale Anteil der erfolgreichen Lehrabschlüsse von der Coronapandemie nicht beeinflusst worden ist», sagt Bruno Stocker, Präsident von Metaltec Aargau.



Acht Metallbaupraktiker schlossen das QV erfolgreich ab.



20 Metallbauer konnten ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

Mehr erfolgreiche Abschlüsse

Und was Bruno Stocker und die gesamte Aargauer Metall- und Stahlbaubranche noch mehr freuen dürfte:

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen ist im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich gestiegen. 2019 gab es insgesamt 28 Abschlüsse. Im Vorjahr dann deren 31 und jetzt 37. Diese Steigerung hängt wohl auch mit den Bemühungen des Projekts «metall + du» zusammen. Im Rahmen dieser nationalen Kampagne sollen mehr Jugendliche für eine

Ausbildung in der Metall- und Stahlbaubranche gewonnen werden.

In Lenzburg durften die Chefexperten Joël Nietlisbach und Matthias Stocker die Fachausweise übergeben. Sieben Metallbaukonstrukteure EFZ, zwei Metallbaukonstrukteurinnen EFZ, acht Metallbaupraktiker EBA und 20 Metallbauer EFZ haben ihre Abschlussprüfungen erfolgreich gemeistert. «Ich gratuliere Ihnen allen ganz herzlich zu Ihrem Abschluss und wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles, alles Gute. Ich hoffe, Sie bleiben unserer tollen Branche treu und wir sehen uns bald wieder», so Bruno Stocker in seinem Schlusswort.

Abendessen und Unterhaltungsprogramm

Den Abend ihrer QV-Feier liessen die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen bei einem Drei-Gänge-Abendmenü in der Berufsschule Lenzburg ausklingen. Die meisten in Begleitung ihrer Familien und Lehrbetriebe. Für die Unterhaltung war ebenfalls gesorgt. Dies in Form von Robert Hälgi und Pablo Bernstein, die der Gruppe «Comedy Alarm» angehören. Die beiden beschenkten die Gäste einerseits mit Erinnerungsfotos und unterhielten sie andererseits mit ihrer Comedy-Darbietung.



Die neuen Metallbaukonstrukteurinnen und Metallbaukonstrukteure



Über Metaltec Aargau:

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe. Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind. Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.

BAUMEISTER VERBAND AARGAU

STILVOLLE ABSCHLUSSFEIER FÜR DIE BERUFE IM BAUHAUPTGEWERBE

Am Freitag, 1. Juli 2022 war es endlich so weit. Die erfolgreichen QV-Absolventinnen und Absolventen durften im Campussaal in Brugg-Windisch ihre Diplome und Fähigkeitszeugnisse mit grosser Freude und Erleichterung in Empfang nehmen. Musikalisch umrahmte die Band «The Coconuts» die festliche Feier.

PASCAL JOHNER,
BAUMEISTER VERBAND AARGAU

In seinen Begrüssungsworten formulierte es Stefan Wittmer, Präsident der Bildungskommission, treffend: «Der Abschluss der Lehre steht für den Anfang eines neuen Lebensabschnitts. Spätestens nach den Sommerferien wird die Veränderung mit dem Wechsel zu einem anderen Arbeitgeber, dem Beginn einer Weiterbildung oder mit der Absolvierung der Rekrutenschule eintreten. Dank unserem dualen Bildungssystem in der Schweiz bleiben Ihnen sämtliche Türen und Tore auf dem weiteren Berufsweg offen. Dabei hoffe ich stark, dass Sie dem Baugewerbe treu bleiben.» Er bedankte sich bei den

Lehrmeistern, Eltern, Lehrerschaft und Instruktoren für ihr Engagement in der Berufsbildung.

Zwei Kurzfilme zeigten, welche anspruchsvollen praktischen Prüfungen die Verkehrswegbauer und Maurer bzw. Baupraktiker im vorgegebenen Zeitraum zu lösen hatten, ohne dabei die Präzision zu vernachlässigen. Nach der klassenweise vorgenommenen Übergabe der Diplome und Fähigkeitszeugnisse durch Vorstandsmitglieder des baumeister verbandes aargau und dem kantonalen Berufsinspektor stand die Auszeichnung der besten praktischen Arbeit mit dem «Preis baumeister verband aargau» respektive für die beste Gesamtprüfung mit dem «Preis HG Commerciale» auf dem Programm.

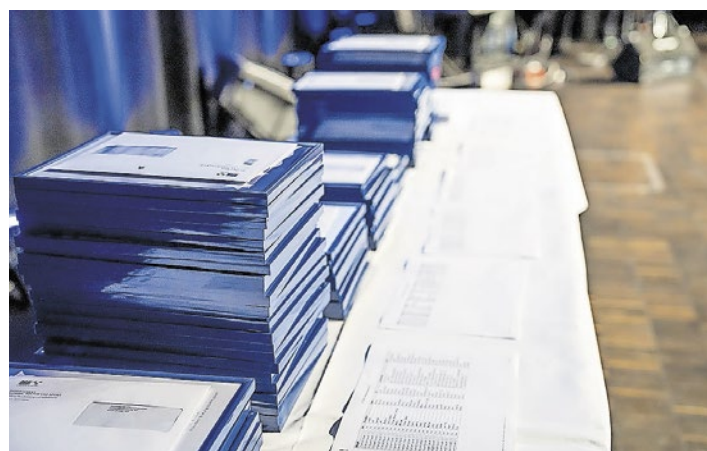
Martin Kummer, Präsident baumeister verband aargau beglückwünschte in seiner Schlussrede die jungen Berufsleute zu ihrem Erfolg und ermahnte sie gleichzeitig, nie mit Lernen aufzuhören. «Bleiben Sie am Ball, zupackend, kritisch, und gestalten Sie konstruktiv unsere gemeinsame Zukunft.» Mit Blick auf die gesamte Branche erklärte der Präsident: «Das Bauhauptgewerbe

ist auf Fachleute wie Sie angewiesen, Sie sind unsere Zukunft.» Als Dank für die engagierte Unterstützung ihrer Söhne in den vergangenen drei respektive zwei Jahren wurden die Mütter der frisch gebackenen Berufsleute mit

einer Rose beschenkt, bevor der wohlverdiente Apéro eröffnet wurde.

baumeister
verband aargau

Impressionen der Abschlussfeier



Beste Gesamtprüfungen | Maurer/in EFZ, Strassenbauer/in EFZ, Strassenbaupraktiker/in EBA



Marcel Baumann (HGC Villmergen), Hayleab Habtemichael, Valentin Schneider, Sven Wüest, Latif Gashi, Andy Spuhler, Mahmud Haidari, Stefan Wittmer (BIKO-Präsident), v.l.n.r.





640 PERSONEN AN DER DIPLOMÜBERGABE IN WETTINGEN

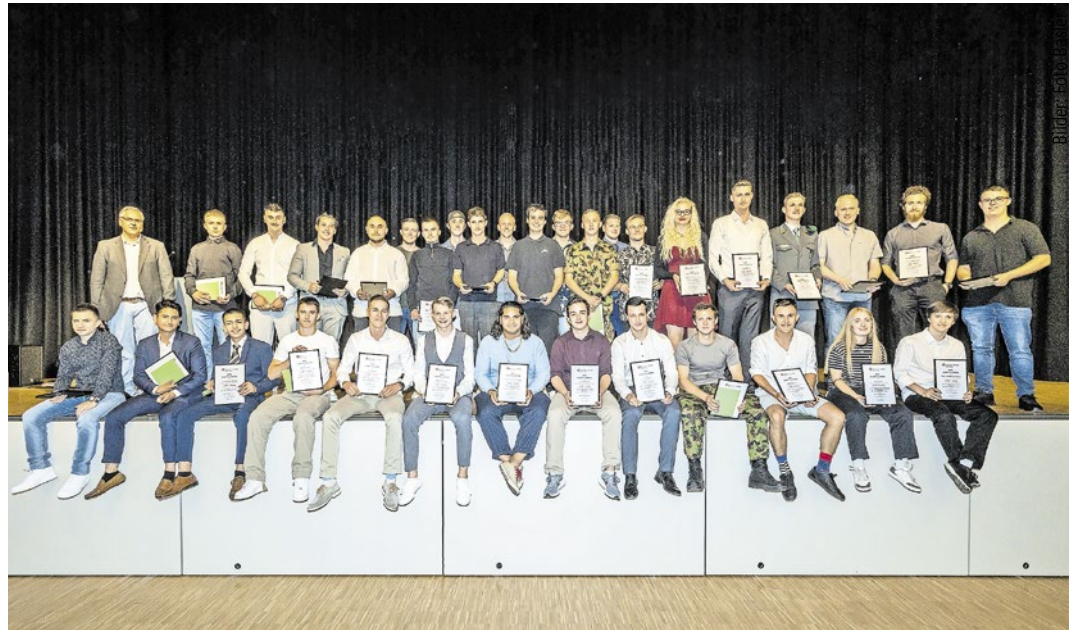
QV-FEIER AUTO GEWERBE VERBAND (AGVS), SEKTION AARGAU

Heute ist in der Autobranche eine immense Spannweite an Kompetenz gefordert. Die frisch ausgebildeten Fachkräfte haben ihre ersten Schritte in die Berufswelt erfolgreich geschafft und sind ab sofort für neue Taten bereit.

CHRIS REGEZ

Bei der QV-Feier vom 7. Juli 2022 im voll besetzten Tägisaal in Wettingen wurde deutlich, wie viel Potenzial eine Berufsbildung in der Autobranche bietet. Bildungsobermann André Hoffmann erinnerte daran, dass Handwerk «goldenen Boden» hat: «Dies trifft auf die Autobranche besonders zu.»

Ähnlich klang es bei Roland Kuster. Der Wettinger Gemeindeammann machte am Beispiel der Anzahl Fahrzeuge klar, wie gross der Bedarf an Fachkräften ist, welche diese Fahrzeuge warten können.



Gruppenbild aller Absolventen mit einer Gesamtnote von 5,0 und höher mit Berufsbildungsobermann André Hofmann

Martin Sollberger, Präsident AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz), Sektion Aargau, zeigte sich hoch erfreut über den vollen Saal: «Noch nie durften wir so viele Personen an einer QV-Feier begrüßen.»

In diesem Jahr traten 270 Kandidatinnen und Kandidaten zum QV-Verfahren an. 87 % von ihnen bestanden die Prüfungen und durften ihre Diplome in Empfang nehmen. In den fünf Ausbildungskategorien betrug die Gesamtdurchschnittsnote 4,6.

Notenübersicht pro Ausbildungsrichtung

- Automobilmechaniker/-in PW: 52 Kandidaten (90 % bestanden)
- Automobilmechaniker/-in Nutzfahrzeuge: 30 Kandidaten (83 % bestanden)
- Automobilfachmann/-frau PW: 105 Kandidaten (88 % bestanden)
- Automobilfachmann/-frau Nutzfahrzeuge: 30 Kandidaten (73 % bestanden)
- Automobilassistent/-in: 53 Kandidaten (87 % bestanden)

Besondere Anerkennung für die Bestplatzierten

Alle 38 Absolventinnen und Absolventen, die mit einer Gesamtnote von 5,0 oder höher abschlossen, erhielten das Diplom, ein personalisiertes Sackmesser und einen Reisegutschein.

Fotos von der Diplomfeier unter: <https://www.agvs-ag.ch/>

Die Besten pro Ausbildungskategorie waren:

Automobilmechaniker/-in PW:

Darren Ronan Etterlin	Garage Scheuber AG, Muri, Note 5,3
Fabian Stefan Landis	Garage W. Brumann AG, Unterlunkhofen, Note 5,3
Nils Michael Wullschlegler	Mercedes-Benz Automobil AG, Aarburg, Note 5,3
Janic Wyss	Mercedes-Benz Automobil AG, Aarburg, Note 5,3

Automobilmechaniker/-in Nutzfahrzeuge:

Timo Brumann	Mercedes-Benz Automobil AG, Aarau Rohr, Note 5,4
--------------	--

Automobilfachmann/-frau PW:

Nicolas Roth	Daniel Müller AG, Dättwil, Note 5,2
--------------	-------------------------------------

Automobilfachmann/-frau Nutzfahrzeuge:

Jérémie Charles Bain	Armeelogistikcenter Othmarsingen, Note 5,0
Rico Gröschel	Erne AG, Laufenburg, Note 5,0

Automobilassistent/-in:

Radovan Obradovic	Autoreparatur Kumovi GmbH, Buchs, Note 5,5
-------------------	--

Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

ABLÖSUNG EINZAHLUNGSSCHEINE AM 30. 9. 2022

JETZT UMSTELLEN AUF QR-RECHNUNG ODER EBILL

Nach dem 30. September dieses Jahres sind die heutigen Einzahlungsscheine Geschichte und werden von den Finanzinstituten nicht mehr verarbeitet. Für Unternehmen ist es daher jetzt höchste Zeit umzustellen.

THOMAS RESKE, SIX

Für Rechnungssteller ist es wichtig, jetzt noch rechtzeitig auf die QR-Rechnung bzw. eBill umzustellen. Denn nur bei einer fristgerechten Umstellung der Rechnungssteller bis spätestens zum 30. September können die Zahlungen der Rechnungsempfänger weiterhin ohne Probleme von den Finanzinstituten verarbeitet werden.

Zahlungsfristen beachten

Zu beachten sind insbesondere auch die Zustelldauer auf dem Postweg und ein allfälliges Zahlungsziel beim letztmaligen Versand von Rechnungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine. Versenden Sie also so bald wie möglich nur noch Rechnungen mit QR-Zahlteil bzw. eBill.

Fristgerechte Umstellung der Daueraufträge nötig

Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen auf Basis der orangenen Einzahlungsscheine (ESR). Hier gilt es seitens der Rechnungssteller, die Rechnungsempfänger auf die erforderliche Anpassung hinzuweisen. Rechnungsempfänger sollten in ihren laufenden Daueraufträgen die Kontoverbindung an die QR-Rechnung mit QR-IBAN und QR-Referenz anpassen. Denn Daueraufträge, die auf den ESR basieren, werden nach dem 30. September ebenfalls nicht mehr ausgeführt.

Perforation nicht vergessen

Falls die QR-Rechnung in Papierform erstellt wird, ist eine Perforation zwischen den Angaben zur Rechnung und dem Zahlteil sowie zwischen dem Zahlteil und dem Empfangsschein obligatorisch. Dies sollte bei der Rechnungserstellung auf keinen Fall vergessen werden, da die Perforation zwingend notwendig ist für eine automatisierte Verarbeitung der QR-Rechnung in Papierform. Zudem ist die Perforation ein wichtiges Orientierungsmerkmal für Personen mit Sehbeeinträchtigungen.

MAX MUSTER & Söhne

Max Muster & Söhne – Musterstrasse 123 – 8000 Seldwyla – Telefon 012 345 67 89 – www.qr-rechnung.ch

Simon Muster
Musterstrasse 1
8000 Seldwyla

Datum: 15.01.2021

Scheinrechnung Nr. 000

Sehr geehrter Herr Muster

Für die Erledigung der von Ihnen beauftragten Tätigkeiten berechnen wir Ihnen wie folgt:

Position	Bezeichnung	Menge	Einzelpreis	Gesamt
			à CHF 0.00	CHF 0.00
	Zwischentotal			CHF 0.00
	MwSt. 7.7%			CHF 0.00
	Rechnungtotal			CHF 0.00

Wir bitten Sie um Überweisung des Rechnungsbetrages innerhalb von 30 Tagen.
Mit freundlichen Grüßen

Max Muster & Söhne

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH44 3199 9123 0008 8901 2
Max Muster & Söhne
Musterstrasse 123
8000 Seldwyla

Referenz
21 00000 00003 13947 14300 09017

Zahlbar durch
Simon Muster
Musterstrasse 1
8000 Seldwyla

Währung Betrag
CHF 0.00

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH44 3199 9123 0008 8901 2
Max Muster & Söhne
Musterstrasse 123
8000 Seldwyla

Referenz
21 00000 00003 13947 14300 09017

Zusätzliche Informationen
NICHT ZUR ZAHLUNG VERWENDEN

Zahlbar durch
Simon Muster
Musterstrasse 1
8000 Seldwyla

Währung Betrag
CHF 0.00



Rechnungssteller: Jetzt handeln!

Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Software-partner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung. Der Zahlungsverkehr und insbesondere die Kredi-

toren- und Debitorenbuchhaltung von Rechnungsstellern mit Hard- und Software-Lösungen müssen rechtzeitig umgestellt werden.

Für weitere Informationen zur QR-Rechnung und eBill wenden sich Rechnungssteller und Unternehmen an ihre Bank und/oder ihren Software-partner.

Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:

- Auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller
- Auf www.paymentstandards.ch für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.





RUND 80 JUNGE AARGAUER BERUFSLEUTE NEHMEN KURS AUF DIE SWISSSKILLS 2022

An den zentralen Berufsmeisterschaften «SwissSkills 2022» vom kommenden September in Bern stellen die besten jungen Berufsleute der Schweiz ihr Können vor grossem Publikum unter Beweis. 150 Berufe werden präsentiert, in 85 dieser Berufe finden Schweizer Meisterschaften statt. Unter den Nominierten befinden sich aktuell auch rund 80 junge Berufsleute aus dem Kanton Aargau.

ROLAND HIRSBRUNNER,
LEITER MARKETING &
COMMUNICATION SWISSSKILLS

Das Gelände der Bernexpo wird vom 7. bis 11. September 2022 zum dritten Mal nach 2014 und 2018 zur riesigen temporären Bühne für den Nachwuchs aus rund 150 verschiedenen Lehrberufen. Rund 1150 der besten jungen Schweizer Berufsleute bieten während den SwissSkills 2022 einen inspirierenden Einblick in die Vielfalt und Exzellenz der Schweizer Berufsbildung. Die dritte Austragung dieser zentralen Schweizer Berufsmeisterschaften war ursprünglich für 2020 geplant gewesen und musste aufgrund der Corona-Pandemie um zwei Jahre verschoben

Impressionen der SwissSkills 2018



werden. Umso grösser ist die Freude, dass die Gesamtschau der Schweizer Berufsbildung wieder im vollen Umfang stattfinden kann.

Teilnehmende der Berufe stehen fest

Total werden sich rund 1150 Lernende und Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen an den SwissSkills 2022 messen. So unterschiedlich die Berufe der SwissSkills sind, so vielfältig sind auch die von den jeweiligen Berufsverbänden festgelegten Teilnahmebedingungen für die SwissSkills. Bis auf wenige Verbände, die ihre Teilnehmenden erst nach den Lehrabschlussprüfungen im Sommer 2022 bestimmen, haben die meisten Berufsverbände den Selektionsprozess abgeschlossen. Die aktuell über 850 nominierten Kandidatinnen und Kandidaten werden auf der Webseite von SwissSkills 2022 unter www.swiss-skills2022.ch/de/teilnehmende vorgestellt und laufend ergänzt. Unter den Nominierten befinden sich aktuell auch rund 80 junge Berufsleute

aus dem Kanton Aargau. Sie werden in verschiedenen Berufen ihre grosse Leidenschaft und ihre in der Berufsbildung erlernten Skills unter Beweis stellen.

Schaufenster für die Berufsbildung

«Das Schweizer Berufsbildungssystem hat sich gerade auch während der Corona-Pandemie als zentraler Pfeiler des Werk- und Denkplatzes Schweiz äusserst gut bewährt und bietet jungen Menschen im Land viele Perspektiven», sagt OK-Präsident Daniel Arn. «Die SwissSkills 2022 werden mehr denn je zum grossen Schaufenster der Berufsbildung. Gemeinsam mit allen Beteiligten und vor allem den jungen Nachwuchsfachkräften werden wir ein wichtiges Zeichen des Aufbruchs setzen.»

SwissSkills 2022 sind ein Publikumsmagnet

Das einzigartige Format der zentralen SwissSkills ermöglicht es dem

Promocode für AGV-Mitglieder

Möchten Sie die Aargauer Teilnehmenden an den SwissSkills vor Ort unterstützen? Dann nutzen Sie den Promocode BMV-KR4P und registrieren Sie sich unter www.swiss-skills2022.ch/promo oder via QR-Code und sichern Sie sich Ihr kostenloses Ticket!



Der AGV wünscht den Aargauer Teilnehmer/innen an den SwissSkills 2022 viel Erfolg!

Der Kanton Aargau zählt national zu den stärksten Wirtschaftsregionen und beherbergt eine Vielzahl von leistungsfähigen Unternehmen. Damit dies auch weiterhin so bleibt, investiert das Aargauer Gewerbe erfolgreich in die Fachkräfte von morgen und bietet eine hohe Anzahl an Lehrstellen in den unterschiedlichsten Berufsfeldern. Regelmässig erzielen Aargauer Lernende an Berufsmeisterschaften Spitzenergebnisse, was den hohen Ausbildungsstandard eindrücklich unter Beweis stellt und die berufliche Grundausbildung stärkt.

Für die bevorstehenden SwissSkills sind erneut rund 80 Kandidatinnen und Kandidaten mit Aargauer Bezug (Wohnort oder Sitz des Ausbildungsbetriebs) gemeldet. Wir bedanken uns bei den Lehrbetrieben für das wertvolle Engagement in der Berufsausbildung und drücken den auf der folgenden Seite aufgelisteten Aargauer Teilnehmer/innen die Daumen: ➔



Teilnehmerliste SwissSkills 2022 – Kanton Aargau (Wohn- oder Arbeitsort)*



* Stand: 8. August 2022 – weitere Anmeldungen möglich

Ausbildungsberuf	Vorname	Nachname	Wohnort	Arbeitgeber: Name Firma	Ort
Fahrradmechaniker/in EFZ	Nando	Koller	Mooslerau	Weishaupt Cycles	Zofingen
Motorradmechaniker/in EFZ	Mike	Paoluzzi	Lenzburg	Motoria GmbH	Wohlen
Winzer/in EFZ	Severin	Furer	Staufen	Fehr & Engeli Ueken AG	Ueken
Winzer/in EFZ	Timo	Hartmann	Herznach	Weingut Besson-Strasser	Laufen-Uhwiesen
Automobil-Mechatroniker/in EFZ	Björn	Templin	Meisterschwanden	Armeelogistikcenter Othmarsingen	Othmarsingen
Logistiker/-in EFZ	Navit	Sutter	Bremgarten	Login Berufsbildung AG	–
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	Tim	Hediger	Attelwil	Traveco Transporte AG	Sursee
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	Shane	Etterlin	Muri	Oehninger AG	Seon
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	Nico	Ritter	Windisch	Wetti Furrer AG	Bern
Strassentransportfachmann/-frau EFZ	Jan	Leuenberger	Aarburg	Emil Egger Transport AG	Härkingen
Maurer/in EFZ	Mattia	Plattner	Oeschgen	Erne Bauunternehmung AG	Laufenburg
Fachmann/-frau Bewegungs-/Gesundheitsförderung EFZ	Gertruida Susanna	Fouché	Villigen	Lillo's Fitness	Döttingen
Boden-Parkettleger/in EFZ	Nil	Colyer	Fischbach-Göslikon	Wohnbedarf Duschén	Wohlen
Coiffeur/-euse EFZ	Deborah	Krummenacher	Sins	Marc & Arnold	Luzern
Hufschmied/in EFZ	Marco	Müller	Hilfikon	Marcel Meier	Boniswil
Hufschmied/in EFZ	Rafael	Schneider	Auenstein	Hufbeschlag Adrian Kramis GmbH	Hofstetten
Hufschmied/in EFZ	Maximilian	Voss	Suhr	Hufschmiede Dalchenhof GmbH	Brittnau
Ofenbauer/in EFZ	Dean	Fehlmann	Gränichen	Dätwyler Ofenbau AG	Schmiedrued
Ofenbauer/in EFZ	Cedric	Wunderlin	Wallbach	Robert Kaufmann Platten + Ofenbau GmbH	Wallbach
Koch/Köchin EFZ	Silvan	Saxer	Hägglingen	Gasthof zum Schützen AG	Aarau
Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ	Julie-Pearl	Meyer	Anglikon	Bifang Wohn- und Pflegezentrum Wohlen	Wohlen
Informatiker/in EFZ	Roman	Bürge	Ehrendingen	BSI	Baden
Informatiker/in EFZ	Alexandra	Fiechter	Safenwil	–	–
Informatiker/in EFZ	Carlo	Schmid	Küttigen	–	–
Informatiker/in EFZ	Jan	van Antwerpen	Möhlín	OF-Software AG	Birsfelden
Informatiker/in EFZ	Mischa	Lehner	Teufenthal	Schlüssel Informatik AG	Aarau
Informatiker/in EFZ	Michael	Locherer	Kallern	Flughafen Zürich AG	Zürich-Flughafen
Informatiker/in EFZ	Angelos	Ramos	Brittnau	Müller Martini AG	Zofingen
Elektroniker/in EFZ	Noah	Piqué	Vogelsang	Paul Scherrer Institut	Villigen
Elektroniker/in EFZ	Eric	Brouwer	Untersiggenthal	Paul Scherrer Institut	Villigen
Informatiker/in EFZ	Janik	Meier	Tegerfelden	Paul Scherrer Institut	Villigen
Raumausstatter/in EFZ	Silvio	Müller	Windisch	fischerwohnen ag	Würenlos
Wohntextilgestalter/in EFZ	Naïma Maria	Seiler	Birwil	Leemann + Co.	Zollikon
Isolierspengler/in EFZ	Baran	Demir	Othmarsingen	HLK Isolierungen AG	Othmarsingen
Gärtner/in EFZ	Fabian	Graf	Küttigen	Berner Gartenneugestaltung und -unterhalt	Küttigen
Gärtner/in EFZ	Rafael	Furter	Villnachern	Dinkel Garten AG	Aarau
Metallbauer/in EFZ	Silas	Kleiber	Buchs	Gurtner Metallbau AG	Buchs
Metallbaukonstrukteur/in EFZ	Philipp	Busslinger	Dottikon	Delfosse AG Metallbau	Brugg
Metallbaukonstrukteur/in EFZ	Svenja	Knecht	Schwaderloch	Delfosse AG Metallbau	Brugg
Steinmetz/in EFZ	Roman	Weber	Fischbach-Göslikon	Rafael Häfliger Bildhauer + Plastiker GmbH	Wohlen
Fassadenbauer/in EFZ	Jesaja	Flury	Zofingen	NEBA-THERM AG	Zofingen
Bäcker/in-Konditor/-in-Confiseur/in EFZ	Michelle	Leutwiler	Aarau	Bäckerei-Konditorei Frei AG	Nussbaumen
Bäcker/in-Konditor/-in-Confiseur/in EFZ	Sarina	Meier	Sarmenstorf	Bäckerei Ruckli AG	Sarmenstorf
Bäcker/in-Konditor/-in-Confiseur/in EFZ	Vera	Stocker	Wegenstetten	Bäckerei-Konditorei-Cafe Weber AG	Davos Dorf
Detailhandelsfachmann/-frau I Bäckerei-Konditorei-Confiserie EFZ	Céline	Dätwyler	Schmiedrued	Erlebnis-Bäckerei AG	Gontenschwil
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	Jonas	Freiermuth	Eiken	Gemeinde Gifp-Oberfrick	Gifp-Oberfrick
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	Noah	Böhlen	Aarburg	Gemeinde Aarburg	Aarburg
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ	Txeru	Riccio	Bremgarten	Gemeindekanzlei Waltenschwil	Waltenschwil
Florist/in EFZ	Michelle	Polana	Boniswil	Linder Blumen AG	Gränichen
Heizunginstallateur/in EFZ	Adrian	Kretz	Oberhof	Lenzin Heizungen AG	Wölflinswil
Heizunginstallateur/in EFZ	Sidney	Meyer	Dintikon	Locher AG	Aarau
Sanitärinstallateur/in EFZ	Luca	Andres	Erlinsbach	Kurt Frey AG	Küttigen
Sanitärinstallateur/in EFZ	Jerome	Barmettler	Beinwil	Marcel Küng Haustechnik GmbH	Beinwil
Sanitärinstallateur/in EFZ	Marlon	Trentini	Baden	Ricklin AG	Wettingen
Sanitärinstallateur/in EFZ	Luk	Vogelsang	Tegerfelden	Wernli Heizung + Sanitär GmbH	Remigen
Spengler/in EFZ	Matthias	Amsler	Wölflinswil	René Meyer GmbH	Herznach
Sanitärinstallateur/in EFZ	Cristian	Papadia	Wittnau	Mösch AG	Gifp-Oberfrick
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ	Nico	Hürbin	Möhlín	S&G Gebäudetechnik AG	Magden
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ	Michelle	Leber	Remigen	KÄMPFER AG	Othmarsingen
Metallbauer/in EFZ	Mattia	Ferrara	Obermumpf	Metatec GmbH	Frick
Polymechaniker/in EFZ	Flavio	Müller	Untersiggenthal	Paul Scherrer Institut	Villigen PSI
Polymechaniker/in EFZ	Pascal	Plüss	Riken	Richard AG Murgenthal	Murgenthal
Polymechaniker/in EFZ	Marco	Schüpbach	Rekingen	Heinz Baumgartner AG	Tegerfelden
Polymechaniker/in EFZ	Thomas Eric	Veidt	Merenschwand	Signode Switzerland GmbH	Merenschwand
Polymechaniker/in EFZ	Sam	Roth	Wettingen	Libs	Baden
Elektroniker/in EFZ	Melvin	Deubelbeiss	Holderbank AG	Paul Scherrer Institut	Villigen PSI
Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ	Patrik	Kohler	Reinach AG	Franke Schweiz AG	Aarburg
Bekleidungsgestalter/in EFZ	Lara	Wüthrich	Aarburg	Nähwerk IDM	Thun
Interactive Media Designer EFZ	Jessica	Wernli	Oeschgen	kriesvier communication	Basel
Schreiner/in EFZ (alle Fachrichtungen)	Laura	Leimgruber	Fahrwangen	Ruepp Schreinerei AG	Sarmenstorf
Fahrradmechaniker/in EFZ	Lena-Maria	Friedli	Oberdiessbach	2rad Schweiz	Aarau
Gemüsegärtner/in EFZ	Simon	Fankhauser	Agriswil	Max Schwarz AG	Villigen
Fachmann/-frau Bewegungs-/Gesundheitsförderung EFZ	Stella	Murray	Giebenach	Let's go Fitness	Kaiseraugst
Wohntextilgestalter/in EFZ	Yvonne	Altermatt	Kleinlützel	Bopp AG Innendekorationen	Aarburg
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	Gabriela	Petrovic	Pratteln	Reha Rheinfelden	Rheinfelden
Fachmann/-frau Gesundheit EFZ	Joy Erika	Bürge	Lostorf	Stiftung Lindenhof	Oftringen
Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ	Reto	Albrecht	Boppelsen	Gähler und Partner AG	Ennetbaden
Polymechaniker/in EFZ	Mathusanan	Yoganathan	Zwilikon	Signode Switzerland GmbH	Merenschwand
Fahrzeugschlosser/in EFZ	Cédric	Tresch	Silenen	Notterkran AG	Boswil



«MEDICALGUIDE»:

«MEDICALGUIDE» WEB-APP SCHAFFT HANDLUNGSSICHERHEIT

Mit Hilfe der kostenlosen Web-App «MedicalGuide» können Patientinnen und Patienten in einer Notsituation die Dringlichkeit ihrer gesundheitlichen Beschwerden selbständig ermitteln und erhalten eine evidenzbasierte Handlungsempfehlung.

NADIA HALLER, GESCHÄFTS-FÜHRERIN AARGAUISCHER ÄRZTE-VERBAND

Die Bedienung von «MedicalGuide» ist einfach und sicher. Mittels eines Chatbot erfolgt eine klar verständliche und strukturierte Befragung. Die Dringlichkeitsempfehlung schafft Handlungssicherheit für Patientinnen und Patienten.

Im Hintergrund der Web-App sorgt ein Computersystem dafür, dass mögliche Warnzeichen – sogenannte «Red Flags» – zum Gesundheitszustand erkannt und dem Anwender angezeigt werden. Je nach der ermittelten Dringlichkeit des Beschwerdebilds werden die Anwender dann einer angemessenen Versorgung zugeführt. Das Spektrum reicht vom unverzüglichen Transport in die Notaufnahme über die Vorstellung in einer Arztpraxis oder einer ärztlichen Telekonsultation bis hin zu einer symptomatischen Behandlung in einer Apotheke oder der Empfehlung möglicher Selbstbehandlungsmassnahmen.

Unkompliziert, flexibel und jederzeit aktuell

Die «MedicalGuide»-Web-App kann plattformunabhängig, das heisst sowohl über das Handy als auch den PC, direkt im Browser aufgerufen werden. Im Vergleich zu anderen Apps, die ein bestimmtes Betriebssystem (z.B. Android, iOS) benötigen und in einem App Store heruntergeladen werden müssen, ist die Web-App damit flexibler und jederzeit aktuell. Infolge des Hausarztmangels wenden sich immer mehr Menschen im

Kanton Aargau auch bei harmlosen Beschwerden an die Notaufnahmen der Spitäler oder reagieren bei medizinischen Warnzeichen zu spät. Dank der Plattformunabhängigkeit sowie aufgrund der einfachen und sicheren Handhabung der «MedicalGuide»-Web-App, unterstützt das Medizinprodukt sowohl die Patientensicherheit als auch die Versorgungseffizienz und trägt zur Entlastung der Notfallstrukturen im Kanton Aargau bei. Bei einer weiteren Vernetzung der Beratungsangebote hat die «MedicalGuide»-Web-App zudem ein grosses Potenzial die primäre Anlaufstelle in der Akut- und Notfallversorgung zu werden.

Kostenlose Web-App

«MedicalGuide» wurde von der Firma In4Medicine übereinstimmend mit der europäischen Medizinprodukterichtlinie im Jahr 2019 entwickelt und 2020 zusammen mit den anderen Initiatoren (Aargauischer Ärzteverband, Departement Gesundheit und Soziales [DGS]) vorerst im Kanton Aargau eingeführt. Damit «MedicalGuide» im Kanton Aargau flächendeckend genutzt werden kann, ist es den Initiatoren wichtig, die Web-App der Bevölkerung kostenlos anzubieten, weshalb der Kanton Aargau dieses Projekt finanziell unterstützt.

Seit der erfolgreichen Lancierung 2020 wurde «MedicalGuide» bereits von 5000 Anwendern genutzt; am besten speichern auch Sie den «MedicalGuide» gleich auf Ihrem PC, Laptop und Tablet unter Ihren Favoriten ab oder setzen ein Icon oder Lesezeichen auf Ihrem Mobiltelefon, damit Sie den «MedicalGuide» im Notfall jederzeit zur Hand haben.



Aargauischer Ärzteverband



Die Web-App «MedicalGuide» ist kostenlos, einfach zu nutzen und sowohl für PC, Tablet als auch Smartphone kompatibel.

Digitale Angebote unterstützen die Weiterentwicklung der kantonalen Dienstleistungen. Damit «MedicalGuide» im Kanton Aargau flächendeckend genutzt werden kann, war es für die Beteiligten wichtig, die Web-App der Bevölkerung kostenlos anzubieten. Der Kanton Aargau unterstützt dieses Projekt deshalb auch finanziell.

Probieren Sie es aus:
www.medicalguide.ch



AARGAUER BAUPOLIT TALK 2022

DONNERSTAG,
29. SEPTEMBER 2022 | 18.00 UHR

KUK AARAU

Kreislaufwirtschaft – wo liegen die Herausforderungen für die Besteller und Anbieter?

Seien Sie unser Gast an diesem spannenden Anlass und profitieren Sie im Anschluss an das Podium beim Netzwerk-Apéro von einem regen Austausch mit Branchenkollegen, Persönlichkeiten aus der Politik und den Podiumsteilnehmern.



Mehr Informationen
und Anmeldung unter
www.baumeister.ag

baumeister verband aargau · Graben 10 · 5001 Aarau
T 062 834 82 82 · info@baumeister.ag · www.baumeister.ag

baumeister
verband aargau



bauenaargau



Herzlich willkommen

Gemeinsamer Anlass von **KMU Frauen Aargau** und **UBS**

Donnerstag, 1. September 2022, ab 8.15 Uhr, bei Hüsser Innenausbau AG in Bremgarten

Programm: Begrüssung durch KMU Frauen Aargau und UBS; Vorstellung von Küchen- und Wohntrends durch Barbara Hüsler, Geschäftsleiterin Hüsler Innenausbau AG; Einführung in die künstliche Intelligenz durch Alice Bischoff, UBS Switzerland AG.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt und schriftlich bestätigt.

Interessierte KMU Frauen schicken ihre Anmeldung bitte bis 18. August 2022 an: dana.hintermann@ubs.com.



© UBS 2022. Alle Rechte vorbehalten. Im Zusammenhang mit diesem Anlass erheben und bearbeiten wir folgende Personendaten: Name, Vorname, Unternehmen, E-Mail. Weitere Informationen zur Bearbeitung Ihrer Daten durch UBS finden Sie in unseren Datenschutzhinweisen (www.ubs.com/privacy-statement). Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung mittels E-Mail wesentliche Risiken nach sich ziehen kann, z.B. fehlende Vertraulichkeit. UBS haftet nicht für Verluste oder Schäden, die aus der Verwendung von ungesicherten E-Mails entstehen.



SWISSMECHANIC – SEKTION AARGAU



Thomas Gloor
Präsident Swissmechanic Aargau

INTERVIEW: CLAUDIO ERDIN

Was macht Ihren Verband einzigartig?

Die Swissmechanic Sektion Aargau wurde im Jahr 1969 gegründet. Heute zählt die Sektion Aargau rund 100 Mitgliedsunternehmen, die insgesamt über 6000 Mitarbeitende beschäftigen und über 500 Lernende ausbilden. Ein Grossteil der Lernenden in den mechanisch-technischen Berufen besucht das verbandseigene Ausbildungszentrum in Lenzburg. Einzigartig ist, dass sich dieses Ausbildungszentrum bei der Berufsschule Lenzburg befindet. Somit kann das theoretische Wissen und die praktische Grundausbildung an einem Ort vermittelt werden.

Warum lohnt sich eine Mitgliedschaft in Ihrem Verband?

Swissmechanic unterstützt die Anliegen und Bedürfnisse der Verbandsmitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten und fördert die Mitglieder aktiv mit praxisorientierten Dienstleistungen wie Wirtschaftskennzahlen der Branche erheben, Unterstützung für Messen organisieren, Rechtsauskünfte im Arbeitsrecht anbieten und die Arbeitssicherheit-Branchenlösung EKAS unterhalten. Zudem erhalten Swissmechanic-Mitglieder im Aargau Kostenvergünstigungen für die überbetrieblichen Kurse. Über alle Kurse gesehen kann dies einen Betrag von über Fr. 1500.– pro Lernenden ausmachen.

Können Sie uns einen Einblick in Ihre Verbandsaktivitäten (Anlässe, Netzwerke, politisches Engagement) gewähren?

Die Swissmechanic hat mit den Themen Politik, Wirtschaft, Grundbildung und Weiterbildung vier Hauptaufgabenbereiche definiert. Für jeden dieser Bereiche gibt es verschiedene Kommissionen, die Ziele und Aufgaben neu erarbeitet. Diese werden von der Dachorganisation und den Sektionen umgesetzt. Zudem organisieren wir in der Sektion Aargau diverse Anlässe wie der «Mädchentechniktag», Tag der offenen Tür oder die Teilnahme an der aargauischen Berufsschau. Auch Berufswettkämpfe wie der «GDW-Cup» oder der «Frais-Wettbewerb» stehen auf dem Programm. Die Mitglieder der Sektion treffen sich zudem an der GV oder am Herbstanlass, wo auch das Gesellige nicht zu kurz kommen soll.

Welche sind aktuell die grössten Herausforderungen im Umfeld Ihrer Mitglieder/Ihres Verbands?

Am meisten Sorgen bereitet unserem Verband der akute Fachkräftemangel aber auch die schleichende Deindustrialisierung und die steigenden Energiekosten stellen uns vor grosse Herausforderungen. Gerade bei diesen Themen ist es wichtig, dass wir uns als Verband bei Politik und Wirtschaft Gehör verschaffen können.

Welche Veränderungen ergeben sich in Ihrem Branchenumfeld durch die Digitalisierung / den technischen Fortschritt?

Ein Grossteil der Unternehmen unserer Branche befasst sich seit längerem mit der Digitalisierung und investiert grosse Summen in neue Technologien. Zudem ist die Vernetzung von Maschinen mit Datenerfassungssystemen (BDE/MDE), Automation, Toolmanagement, usw. schon weit fortgeschritten. Dieser Fortschritt verändert aber auch die Berufsbilder unserer Branche. Ein Polymechaniker/in zum Beispiel wird heute länger je mehr zum Programmierer und befasst sich mit einer Vielzahl unterschiedlicher, digitaler



Systeme. Um mit diesem Fortschritt mithalten zu können, werden die Ausbildungsinhalte für die Lernenden laufend angepasst. Aber auch die Unternehmen sind gefordert und müssen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren.

Welche Vorteile bringt Ihnen das Netzwerk des AGV?

Wir schätzen den Austausch mit anderen Berufsverbänden. Viele Themen sind verbandsübergreifend und können an Netzwerkanlässen des AGV diskutiert werden.

Wie sieht die Lehrstellensituation in Ihrem Branchenumfeld aus?

Die Mitglieder von Swissmechanic Aargau unternehmen viel um junge Menschen zu Fachkräften ausbilden zu können. Trotzdem gibt es mehr freie Lehrstellen als besetzt werden können. Hier sind wir als Verband gefordert. Wir müssen das Image der Berufslehre hochhalten und aufzeigen, welche Chancen sich mit einer soliden Berufslehre in einem mechanisch-technischen Beruf jungen Menschen bieten.

Der Verband in Kürze

Swissmechanic Sektion Aargau

Vorstand

Präsident Thomas Gloor, Vize-Präsident Hugo Bühler, Finanzen/Aktuar Oliver Graber, Politische Kommission Michael Brändli, Fachkommission Marcel John, Präsident Bildungskommission Markus Kohler, Vize-Präsident Bildungskommission Rolf Grob

Berufsgruppen

Polymechaniker, Produktionsmechaniker, Mechanikpraktiker, Automatiker und Automatikmonteure

Mitglieder

100 Mitgliedsfirmen, 6000 Mitarbeitende, 500 Lernende

Haupttätigkeiten

Grundbildung der Lernenden am überbetrieblichen Kurscenter in Lenzburg, Weiterbildung, vertreten der Mitgliederinteressen in Politik und Wirtschaft, Marketing für die mechanisch-technischen Berufe und vieles mehr.

Weitere Infos unter: ag.swissmechanic.ch/

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

MITARBEITENDE VERMISST!



Wer in den vergangenen Sommerwochen am Flughafen nicht auf sein Gepäck warten musste, der ist entweder nicht geflogen oder hatte ausserordentliches Glück. Tausende Gepäckstücke konnten nicht wie gewohnt abgewickelt werden und mussten mit viel Aufwand nachgeliefert werden. Warum? Es fehlt an Personal – am Boden, am Schalter, in der Kabine, selbst Piloten haben während der Pandemie umgesattelt.

So erging es einigen «Corona-Krisen-Branchen» – wie beispielsweise dem Tourismus, der Gastronomie, dem Event- und Messegewerbe, Hotels und auch den körpernahen Dienstleistungen. Langjähriges Personal hat gekündigt oder konnte glücklicherweise wegen der Kurzarbeit im Unternehmen gehalten werden. Gleichwohl ist diese Spitze beim Fachkräftemangel zwar ein kurzfristiger Ausschlag der sich bei nachlassender gesamtwirtschaftlicher Nachfrage wieder zurückbildet, jedoch den langjährigen Trend unterstreicht. Schon in ein paar Jahren fehlen tausende Fach-

kräfte. Insbesondere Handwerkerinnen und Handwerker werden vermisst! Genau diese Fachkräfte werden in den kommenden Jahren wesentlich zu einer erfolgreichen Umsetzung unserer Energieversorgung beitragen. Leitungen legen, Solaranlagen und Wärmepumpen installieren sowie Häuser dämmen. Bis 2030 werden wir für diese Herkulesaufgabe neben dem bestehenden Fachkräftemangel nochmals Tausende benötigt.

Zwei wesentliche Probleme akzentuieren die Situation. Rund 50 000 neue Wohnungen werden jährlich (2020) erstellt, damit das Bevölkerungswachstum absorbiert werden kann. Abgesehen von den fehlenden Inputgütern braucht man aber vor allem eines, Menschen, die bauen. Sofern wir schon nur unseren Immobilienbestand innerhalb von 30 Jahren erneuern möchten, brauchen wir für die Installation der Wärmepumpen bei 1,7 Millionen Einheiten ein Heer an Installateuren. Dramatisch wirkt hier das mangelnde Interesse an einer dualen Berufsausbildung in diesem Bereich aus. Wir kommen nicht darum herum dringend einen Aktionsplan zu erstellen, damit die Energiewende *nicht nur in den Köpfen und Gesetzen der nationalen Politiker und Politikerinnen umgesetzt werden kann sondern auch im Gewerbe.*

1. Es braucht eine umfassende und ganzheitliche Strategie von Bund und Kantonen. Bildung muss von der Schulbildung über alle Klassenstufen hinweg, über das duale und universitäre Aus-

bildungssystem, bis hin zur Weiterbildung und dem Konzept des lebenslangen Lernens weiterentwickelt werden.

2. Zur Unterstützung bestehen bereits umfangreiche Fördermöglichkeiten der beruflichen Weiterbildung. Dieselbe gilt es sinnvoll weiterzuentwickeln zu vereinfachen, zu flexibilisieren und umfassend bekannt zu machen. Ausserdem sollte der langjährige Wildwuchs der bestehenden Leistungserbringer auf kantonaler Ebene hinterfragt und womöglich eine Konzentration vorgenommen werden.

3. Wir brauchen alle! Neben den Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind die Absolventinnen und Absolventen der dualen Ausbildung zu fördern. Durch umfassende und frühe Berufsorientierung an allen Schulen (Schule trifft Wirtschaft), insbesondere auch an der Bezirksschule müssen leistungsstarke ebenso wie leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler bei der Entscheidung für eine duale Berufsausbildung unterstützt werden. Nach Corona müssen jetzt digitale und analoge Berufsorientierungsmassnahmen eng verknüpft und jeder potentielle Bewerber oder Bewerberin individuell beraten und motiviert werden.

4. Alle inländischen Potenziale heben: Wir müssen alles dafür tun, Menschen ohne Arbeit insbesondere Langzeitarbeitslose zu unterstützen und wieder in Beschäftigung zu bringen. Für Menschen in Teilzeit, insbeson-

dere Frauen, müssen wir die Möglichkeit verbessern, ihre Erwerbstätigkeit auszuweiten. Hier können Unternehmen einiges selbst tun und Massnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ergreifen. Gleichzeitig brauchen wir aber einen bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung, wobei die Gemeinden beraten werden und vom zusätzlichen entstehenden Steuerpotential überzeugt werden. Eine kantonale Normlösung würde die regionalen Bedürfnisse unserer Gemeinden nicht ausreichend berücksichtigen.

5. Zuwanderung aus dem Ausland begrenzen: Ohne Arbeitskräfte aus dem Ausland werden wir zwar nicht auskommen, auch wenn wir alle inländischen Potenziale heben. Jedoch sollte man wieder gezielt Fachkräfte in Drittländer (keine EU-Länder) rekrutieren. Wir müssen uns wieder bewusst werden, dass ein wesentlicher Teil des Fachkräftemangels und der Nachfrage nach Wohneigentum auf die Personenfreizügigkeit zurückgeht.

6. Notwendig ist ein griffiges Gesetz, das die Erwerbszuwanderung für technische Berufe, Handwerks- und Pflegeberufe vereinfacht und insbesondere bürokratische Hürden abbaut und wirtschaftlich unproduktive behindert.

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV



**Wir stärken
Ihr Unternehmen**

Unternehmensführung - Interim Management - Executive Search

www.aviando.ch



Troubleshooter

TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch

LED (Licht) – Energie – Solar usw.

www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehandling
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilen:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

Kaminfeger

APT Kaminfeger GmbH

Leimattweg 29, 5018 Erlinsbach
062 844 02 62, kaminfeger@tischhauser.ch
www.tischhauser.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Webdesign

teamKMU.digital

Webdesign mit Herzblut und Zeit fürs Detail

Von der Idee bis zur fertigen Website.
Individuell und zu fairen Konditionen.
www.teamKMU.digital, team@teamKMU.digital
Ihr Team für Beratung, Konzept und Text.

Zelt- und Zubehöervermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Hägglingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate! Rubrik gratis!



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN

Telefon 056 648 86 99

www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

«KUNDEN SIND DIE WICHTIGSTEN WERBETRÄGER»

Am 1. Januar 1913 nahm die Aargauische Kantonalbank ihre Geschäftstätigkeit auf und hat im selben Jahr in Bremgarten eine der ersten Zweigstellen eröffnet. Heute leitet Alessandro Mangolini die Niederlassung. Diese ist Mitglied beim Handwerker- und Gewerbeverein Bremgarten HGV, der rund 120 Mitglieder zählt und dieses Jahr sein 125-Jahr-Jubiläum feiert.

INTERVIEW EVELINE FREI

Herr Mangolini, was bewegt eine Bank dazu, Mitglied beim lokalen Gewerbeverein zu werden?

Viel! Wir sind lokal verankert und wollen die lokalen Bedürfnisse ansprechen. Wir stellen zwar kein handwerkliches Produkt her, aber bieten Dienstleistungen und Lösungen an. Und so sind für uns, wie für jedes andere Unternehmen auch, der Austausch mit den anderen Gewerbetreibenden, die Kundenpflege, Kundenbindung und Kundennähe wichtig. Kundinnen und Kunden sind die wichtigsten Werbeträger.

In welcher Hinsicht lohnt sich die Mitgliedschaft?

Wir haben uns verschiedenen Gewerbevereinen in der Umgebung angeschlossen, weil es für uns wichtig ist präsent zu sein. Meiner Meinung nach muss ein Gewerbeverein am Leben erhalten werden. Dazu müssen wir miteinander wachsen und – vielleicht auch – voneinander profitieren. Aus diesem Grund sind wir auch nicht nur ein zahlendes Mitglied, sondern nehmen an deren Veranstaltungen teil.

Sie sprechen die brega22 an, die Anfang August stattfand. Welchen Beitrag haben Sie als Bank zur Realisierung der Ausstellung geleistet?

Wir waren mit einem Stand vor Ort



Das AKB Team in Bremgarten: Mathias Nauer, Rebecca Weck, Alessandro Mangolini, Tamara Koch, Lisa Herren und Guido Frei

vertreten und haben unsere Dienstleistungen und Neuerungen, digital und analog, präsentiert. Dabei zu sein ist für uns wichtig. Das ist eine lokale Veranstaltung mit überregionaler Ausstrahlung. Auch wenn die Digitalisierung und Automatisierung grosse Vorteile bringt, so kann sie doch den zwischenmenschlichen Kontakt nicht ersetzen. Wir wollen die Basis spüren und mit den Menschen ins Gespräch kommen sowie Fragen beantworten.

...und Kundenakquise betreiben?

Natürlich freuen wir uns immer, neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Die Kundenakquise war aber nie oberstes Ziel bei der Teilnahme an der brega22. Kundenakquise ist mit Arbeit verbunden. Daher sage ich immer, die eigentliche Arbeit beginnt erst nach der Veranstaltung.

Wenn etwa ein KMU keinen Kredit erhält und Sie an der Gewerbeausstellung ihre Dienstleistungen direkt daneben präsentieren, sind ja Interessenkonflikte irgendwie vorprogrammiert. Wie gehen Sie damit um?

Das sind Ereignisse, die in der Geschäftswelt immer wieder vorkom-

men und die wir nur bedingt steuern können. Für mich ist einfach wichtig, dass man fair bleibt. Dazu gehört, dass Abmachungen eingehalten werden. Wenn etwa eine Kontaktaufnahme versprochen wurde, dann muss diese getätigt werden, auch wenn nicht immer erfreuliche Mitteilungen gemacht werden können. Denn wie gesagt, Kundinnen und Kunden sind die besten Werbeträger. Das gilt für alle Unternehmen.

Markus Spalinger, OK-Präsident, bezeichnete 2020 die brega als eine Leistungsschau und kein Fest. Was sagen Sie dazu?

Da stimme ich mit seiner Aussage voll und ganz überein. Bei der Gewerbeausstellung geht es darum, sich als Gewerbe zu präsentieren, mit den anderen Gewerbetreibenden und den Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu kommen.

Kommen wir noch kurz zur Berufslehre. Es wird immer wieder erzählt, die Banklehre sei ein Auslaufmodell. Wie sehen Sie das?

Das ist ein Vorurteil! Bei uns gibt es nur Vorteile (lacht). Aktuell bieten wir 22 Lehrstellen in 3 Berufsbildern an, von der kaufmännische Lehre bis zur

Informatik-Lehre und der Mediamatik-Lehre. Nein, ich habe nicht das Gefühl, dass die Banklehre ein Auslaufmodell ist. Die Nachfrage nach zwischenmenschlichen Kontakten ist in unserer heutigen digitalen Welt immer noch sehr hoch. Daher bin ich überzeugt, dass es diese spezifischen Berufsfachleute auch in Zukunft noch dringend brauchen wird.

Wie sieht es mit Kleidervorschriften aus? Kürzlich haben sich Jugendliche in den Medien darüber beklagt, dass sie an den Schulen Kleidervorschriften befolgen müssen.

Bei uns tragen alle eine «Dienstkleidung». Mit einer gepflegten und einheitlichen Erscheinung zeigen wir unsere Wertschätzung gegenüber den Kundinnen und Kunden. Wir hatten noch nie Probleme damit, dass sich Lernende oder Angestellte weigerten, gewisse Kleidervorschriften zu befolgen. Wer bei uns arbeiten möchte, muss sich bereits im Voraus darüber im Klaren sein, dass wir einen Dresscode haben.

Zur Person

Alessandro Mangolini arbeitet auch nach 22 Jahren noch mit Freude und Leidenschaft als Niederlassungsleiter bei der AKB. Ein Genussmensch, der sich in seiner Freizeit nebst Ausgleichssport als OK-Mitglied für den Bremgartener Verein «Freunde historisches Handwerk» engagiert.



AKB Green Hypothek

Für alle, die nachhaltig bauen und renovieren.



Wo grün
draufsteht
und grün
drinsteckt



akb.ch/green-hypothek

Am
richtigen
Ort.ch



Aargauische
Kantonalbank